In the Streets of HAMBURG

PREIS 1€

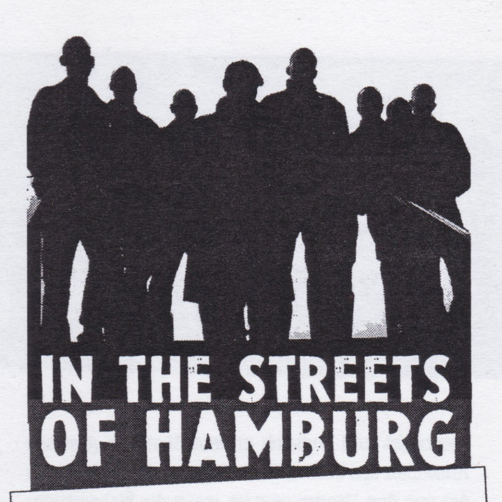
6 – DEZ. 2008



ON THE ROAD WITH ST. PAULI

GUTS 'N' GLORY
KONZERTBERICHTE REVIEWS INTERVIEWS
FC ST. PAULI AUSWAERTS
LOIKAEMIE
OXFORD UNITED





Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Zeit für ein neues **In the Streets of Hamburg** – mittlerweile die Ausgabe Nr. 6!

Mann mann mann, so langsam kann man ja wirklich sagen, dass wir uns auf dem Fanzine-Markt (wen hör ich da hüsteln…?) etabliert haben. Leider können wir uns jetzt nicht mehr auf Anfängerfehler herausreden, die trotzdem natürlich nach wie vor passieren. Wie immer ist die Hektik kurz vor Redaktionsschluss am größten (vor allem für die, die nicht rechtzeitig aus dem Quark gekommen sind :)), doch wir hoffen auch dieses Mal wieder Euren und nicht zuletzt unseren eigenen Ansprüchen gerecht zu werden.

Inhaltlich gibt es Altbewährtes aus der Welt der Auswärtsfahrten und Konzerte, natürlich hat DiscoStu in seiner Plattenkiste gewühlt, es gibt einen Beitrag zum Hamburg Soul Weekender und einige Interviews aus dem Punk und Oi! Bereich. Zudem stellen sich unsere „unbekannteren" Bands wie z.B. „bORDERpAKI", „Gewohnheitstrinker" und „Lion Shield" bezüglich ihrer bevorstehenden Dezember-Auftritte in Hamburg vor.

Wir wünschen Euch viel Spaß mit dieser Ausgabe, mit unseren Dezember Shows, eine schöne Winterpause und nen guten Rutsch ins neue Jahr!

Haltet die Ohren steif,
Euer „In the Streets of Hamburg"-Team

Der Preis dieses Heftes deckt gerade mal die Kosten und wir sind damit nicht gewerblich tätig.

IN THE STREETS OF HH

POSTADRESSE
Fanladen St. Pauli
«Streets of HH»
Brigittenstraße 3
20359 Hamburg

E-MAIL
StreetsOfHH@yahoo.de

AN DIESER AUSGABE WAREN BETEILIGT:
Suburban Rebel, HUK, DiscoStu, CaptainK, Ipswich, Bullettoothtony, The Young One, Pivo, P.S., Schweiger, miss pow



INHALT

THE DICKIES

[31.07.08
Hafenklang]



Es trug sich zu, dass die altehrwürdigen Dickies im Hafenklang spielen sollten und ich freute mich schon Monate vorher auf den Event. Hatte ich doch schon frühzeitig auf Hinweis von einem ehemaligen Max-Bar-Hocker herausgefunden, dass meine alten Götter im Hafenklang spielen sollten.

Allen hatte ich von den Live-Künsten der Helden vorgeschwärmt und keiner (naja, bis auf Ausnahmen) nahm sich meines Rates an. Ha, selber schuld! An die Vorband kann ich mich nicht erinnern, ach doch, das waren so ultrahässliche Engländer namens Mike TV. Lustiger Spaßpunk und die Typen auf der Bühne die totalen Clowns. Besonders hat sich da der langhaarige, lockenmähnige Gitarrist hervorgetan, der auf nette Weise aus sich nen Kasper gemacht hat und dabei versuchte bei den Mädels zu landen, Engländer halt ...
Meine Torte hat sich dann noch CDs von denen und deren Vorgängerband gekauft und ich muss sagen, die sind sogar richtig gut.

Doch nun war es Zeit für die unglaublichen Dickies. Als sie auf die Bühne kamen, konnte ich es kaum glauben, der Sänger sah gesund und aufgeräumt aus! War ich doch von den bisherigen Gigs der Dickies (bzw. deren Rest, Sänger Leonard Graves Philips und Gitarrist Stan Lee) insofern genervt, dass sich Sänger und Gitarrist austauschten, wie viele Tage sie denn kein Heroin mehr genommen hatten. Jetzt aber sah Leonard Graves Philips aus wie „ein Geschichtslehrer" (O-Ton meine Alte), er trug ein Cord-Sakko und nen dunklen Rollkragenpullover. Ich konnte es nicht glauben, der war doch sonst immer in albernen gestreiften Hosen unterwegs und trug zudem doofe Kostüme. Ich war geschockt und zugleich erfreut über das gesunde Aussehen des besten Punk-Sängers der Welt. Wenn der von den Drogen weg ist, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass es auch in den nächsten Jahren noch Dickies-Touren geben wird und es nicht wieder einen US-amerikanischen Punk-Helden viel zu früh erwischt hat. Stan Lee sah allerdings aus wie der lebende Tod, tiefe Augenringe und ein ausgemergeltes Gesicht, schade eigentlich ...

Musikalisch ging es erstmal ordentlich zur Sache, mit „Rosemary" und „I'm ok, you're ok" wurden schöne alte Hits zum Anheizen des Pöbels genommen und es ging auch gleich ab, aber eher so altherrenpunkmäßig, es wurde mitgegrölt und ein wenig getaumelt. Alle hatten ein dickes Lächeln auf dem Gesicht und auch die neuen Songs taten der Stimmung keinen Abbruch.

An Songs hab ich persönlich meine Hits „Paranoid", „Wagon Train", „Many Moe and Jack" und „Eve of Destruction" genossen. Auch ich konnte kaum an mich halten und musste die ganze Zeit mitsingen und mit dem Bein wippen, es war so dermaßen geil, es hat eigentlich noch meine eigenen sehr hohen Erwartungen übertroffen. Auch wenn ich mit einigen Spezialisten danach noch feststellen musste, welche Lieder sie denn nicht gespielt hatten, war es doch ein sehr großer Spaß an diesem Abend und jeden Cent wert, und wenn man bedenkt, wie alt die beiden Originale schon sind, war die Spielzeit von ca. 80 Minuten auch nicht zu kurz. Wer die verpasst hat, soll sich gehackt legen und ist selber schuld, ich hab's euch ja gesagt!

Bullettoothtony


Blauer Peter IV
Punk
Ska
Hardcore
other shit
Hamburger Berg 19
Di - Sa ab 20.00
sowie nach allen Heimspielen
www.blauerpeter4.de

Greuther Fürth - FC St.Pauli [22-24.08.08]

Bohemians – Banik Solokov

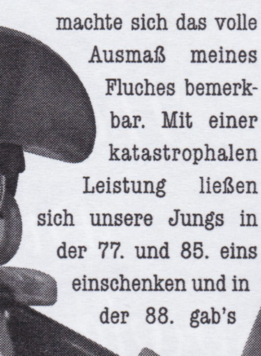
PLAYMOBILSTADION, DU KANNST MICH MAL!

Greuther Fürth auswärts, 2. Spieltag und das Ganze noch in meinem Sommerurlaub. Was will man mehr? Da sich mein Urlaub dieses Jahr auf ne billige Variante in der fränkischen Heimat abzeichnete, ließ sich das klasse verbinden! Mit dem Playmobilstadion verbinde ich nur scheiß Erinnerungen! Da wären haushohe Niederlagen, langweilige Unentschieden, für die Region fades Bier usw. Aber wie man auf die Idee kommt, sein Stadion nach den kleinen bunten Plastikspielzeug zu nennen, muss man mir auch erstmal erklären.

Sei es wie es wolle, Spiel ist Spiel und da noch ein Besuch bei unseren Freunden aus Prag anstand, wurde diese Partie immer reizvoller. Ich mich also mit n paar Kumpels verabredet, fränkischen Gerstensaft eingepackt und ab zum Bamberger Bahnhof. Unterwegs sagte die Hälfte der Mitfahrer ab und so blieben nur noch Dietze und ich übrig. Im Zug überraschte mich die recht hohe Anzahl, meist junger St. Pauli Fans. Für fünf Euro noch schnell n Bayernticket abgeschnackt und ab ging die lustige Reise. Am Fürther Bahnhof waren wir erstmal planlos, folgten dann aber recht zügig dem Totenkopfmob.

Am Stadion angekommen, kontaktierte ich dann den Suburban Rebel, welcher mich kurzer Hand in eine Gastwirtschaft lotste. Da waren sie dann, meine Skinheads! Wie immer am Saufen! Nach ein paar Getränken bemerkten wir dann, dass wir noch nen Fahrplatz über hatten und so wurde Dietze kurzer Hand zum Mitfahrer. Vor dem Spiel wollte ich mir dann noch aus nem Getränkemarkt lokales Bier kaufen. Doch die Kassenfrau machte mir nen Strich durch die Rechnung. "Is uns von der Polizei verboten worden"! Na Prost Mahlzeit.

Im Stadion dann erwartete mich der Fluch, den ich bei Greuther Fürth einfach nich loswerde. Morena, der Volldepp, fängt sich nach 2 Minuten ne rote Karte! Fängt ja schonma prima an. In der 18. Minute fällt dann auch noch das 0:1, was in der 35. allerdings durch Bruns ausgeglichen wurde. Die erste Halbzeit konnten die Braun-Weißen zu zehnt echt mithalten und auch der strömende Regen konnte uns das Ganze nicht vermiesen. In der Zweiten schoss Takyi, der Verräter, dann das 2:1, was Trojan 2 Minuten später ausglich. Ab der 57. Minute spielte auch Fürth nur noch zu 10t und ab dann machte sich das volle Ausmaß meines Fluches bemerkbar. Mit einer katastrophalen Leistung ließen sich unsere Jungs in der 77. und 85. eins einschenken und in der 88. gab's



dann noch einen Elfer für Fürth, den Felgenhauer verwandelte. Wieso hatte ich auch Hoffnung? Hängenden Kopfes und völlig durchnässt verließ man das Stadion, um sich im 9-Sitzer Richtung Prag mit Korn und Mike Krüger auf andere Gedanken zu bringen.

Bis zur tschechischen Grenze hatte sich dann auch langsam ein "Scheiß drauf"-Gefühl eingeschlichen und das tat man dann auch einfach. Schnell noch inner Wechselstube übers Ohr hauen lassen und dann ab Richtung Prag. Dort angekommen nen Parkplatz gesucht und im Ujezd den Abend mit örtlichen Köstlichkeiten und dem ein oder anderem Kicker ausklingen lassen. Ein Großteil unserer Gruppe ging zu Bett, was den Vorteil hatte auch in einem solchen zu schlafen. Nicht wie ich auf dem harten Fußboden!!! Gentleman, Aller!!!

BOHEMIANS 1905

Am Samstag ließ man den Tag gemütlich beginnen und verköstigte sich routinemäßig im Bulldog. Den männlichen Teil der Reisegruppe zog es in das Resort, während die Damen sich noch einmal aufs Ohr legten, hatten sie ja noch nich genug vom daunenweichen Schlafvergnügen bekommen. Um das Resort zu erreichen. muss man das komplizierte tschechische Verkehrsnetz verstehen, was Suburban Rebel zu meiner Überraschung auch tat. Dietzte, der zum ersten Mal in Tschechien außerhalb eines Casinos war. konnte sich auf dem Weg gar nich an den architektonischen Meisterwerken satt sehen. Das Resort ist zur einen Hälfte ein Shop, zur anderen Hälfte ne Kneipe. Man klingelt an der Tür und wird erstmal über eine Kamera begutachtet, da die Jungs wohl gerne mal Stress mit Faschos haben. Drinnen floss dann relativ schnell das Bier und Jägermeister Red Bull oder anderer Schmonsens. Nach einigen genialen Kickerpartien meinerseits gings dann zurück ins Ujezd.

Die halben Liter flossen in Strömen und auch bald die Geschichten über Heldentaten. Ordentlich einen im Tee machten wir uns drei bis vier Stunden später auf den Weg ins 007, wo ein Oi-Konzert stattfinden sollte. Das Publikum bestand zu 90% aus Stiernacken und die Musik war tschechischer Proll-Oi vom Feinsten ;-) Lustig anzuschauen, aber nich wirklich Musik, über die zu berichten lohnt. Während es der Großteil der Gruppe vorzog, ein Restaurant aufzusuchen, um ordentlich Fleisch zu essen, blieb der Rest beim Konzert, um eine faszinierende Massenschlägerei zu begutachten, wie sie später erzählten. Vom Rest vom Abend weiß ich nix mehr.

Sonntag, Spieltag. Bohemians spielt gegen Banik Sokolov und außer mir und Ditze fahren alle zurück nach Hamburg! Alles Luschen! Dafür gesellte sich schon bald ein Punker aus der WG, in der wir nächtigten, zu uns und erweiterte unser Bewusstsein. Außerdem lief ein Film mit nem durchgeknallten Weihnachtsmann auf DVD. Mit dem Auto gings dann einige Stunden später zum Dolicek, wir mussten noch einen Zwischenstop machen, um den Hund des Fahrers abzugeben. Im Auto sitzend bestaunten wir einen Joggingfighter mit

der Statur von Sylvester Stallone, der seine Kicks auf dem Weg zum Stadion ausprobierte. Glück-licherweise wollte der zur Begegnung Viktoria Zizkov: Banik Ostrava und nun verstand ich auch .warum an diesem Tag die Luft brannte. Am Dolicek angekommen, bekamen wir zwei Dauerkarten in die Hand gedrückt.

Das Spiel war durchschnittlich und die Bohemians gewannen 1:0. Yeah! Doch noch ein Sieg an dem Wochenende! Um diesen noch zu feiern, gings in ne nette Kneipe, deren Name ich vergessen habe. Ditze und ich beschlossen, uns mit dem Alkohol zurückzuhalten, da wir am nächsten Morgen um 6:00 Uhr mit der Mitfahrzentrale von irgendnem Industriegebiet aus nach Franken fahren wollten. Da machten uns die Bohemians nen Strich durch die Rechnung. Ein wahrer Ausgeb-Contest begann und der Absinth floss in Strömen. Unser härtester Widersacher war ein bulliger Koch, der es immer wieder fertigbrachte, Absinth an unseren Tisch zu schmuggeln. Die Wirkung ließ nich lange auf sich warten und der Koch und Ditze hatten Spaß daran, sich gegenseitig paar inne Fresse zu hauen! Als ich zwischendurch auf Klo ging, hing der Koch an der Theke und hielt sich seinen Penis, welchen Ditze kurz vorher eingetreten hatte. Ich wunderte mich über gar nix mehr, ließ die beiden spielen und genoss den Abend. Später am Abend beschloss unser Fahrer dann noch Pizza essen zu gehen, um die beiden Suffköppe auszunüchtern. Die Pizza war lecker und wurde in einem Kellergewölbe serviert, was die zwei Besoffskis nicht davon abhielt, sich völlig daneben zu benehmen. Der Besitzer nahm das Ganze aber mit nem Schmunzeln hin.

Zwei Stunden später schafften wir es, mit einem Hammerschädel durch das chaotische Prager Verkehrsnetz zum verabredeten Treffpunkt. Wo natürlich keine Mitfahrgelegenheit auf uns wartete! Nach langem Hin und Her tauchten die Fahrer jedoch doch auf und auf der Fahrt nach Franken schliefen wir den Schlaf der Gerechten.

DiscoStu

SOS DOLICEK

„Eden ne – Bohemka gehört ins Dolicek"

... stand vor ein paar Monaten auf einer Tapete am Zaun des Millerntorstadions. Was ist der Hintergrund? Das Stadion von Bohemians 1905 aus Prag ist in Gefahr. Der geneigte Stammleser wird über die Freundschaft zwischen Skinheads St.Pauli und Barovi Povaleci (Teil der Ultras Bohemians) Bescheid wissen. Mit Schrecken haben wir vernommen, dass es Pläne gibt, dass Stadion der Bohemians abzureißen und stattdessen neue Wohneinheiten auf dem Grundstück zu erstellen. Fakt ist: Das Dolicek muss renoviert werden. Ab 2012 gibt der tschechische Fußballverband CMFS neue Sicherheitsstandards für die Stadien der 1. und 2.Liga vor, die sogar über die Vorgaben der UEFA hinausgehen. Mit einem (nicht nur) tschechischen Sprichwort gesagt: „Sie sind päpstlicher als der Papst". Um diesen Vorgaben Rechnung zu tragen, kommen erhebliche Kosten auf die Vereine zu, welche für die meisten nicht einfach zu stemmen sein werden. Von der Stadt/dem Bezirk ist keine Hilfe zu erwarten. Hier möchte man, dass neue Wohnhäuser gebaut werden, wo auch die eine oder andere tschechische Krone abfällt (wie auch immer), bei einem Stadion-Um-/-Neubau wäre dies nicht der Fall. Mit dem Eden (Stadion von Slavia) wäre ein großes Stadion im Stadtteil, das würde auch genü-


Bohemians – Admira/Wacker Wien in den 80ern

Fotos von www.bohemians1905.cz



Dolicek heute



Dolicek in schwarz/weiß

gen, ist die offizielle Begründung. Die Investorengruppe (CTY Group), die sich bei Bohemka eingekauft hat (es gibt Leute, die behaupten aus PR-Gründen), sieht das ähnlich. Zwar ist man nicht grundsätzlich gegen einen Neubau/Umbau und man möchte den Standort Dolicek erhalten, doch man ist nicht bereit, dafür Geld auszugeben. Daher stellte man ein teures Modell vor mit der Schlussfolgerung: Wir wollen ja – können aber nicht. Wenn jemand anderes bezahlen möchte, dann gerne!

SOS Dolicek, die Kampagne für die Rettung des Stadions, ist als Website gestartet und ist jetzt unter der Schirmherrschaft der Genossenschaft der Bohemians Supporters. Sie tritt in Verhandlungen mit der Stadt und potentiellen Investoren über einen günstigeren Bau eines einfachen Stadions. Am Wichtigsten ist, dass ein Investor gefunden wird, der sich das Geld in den Bau mit einbringt. Was das für Folgen in punkto Abhängigkeit haben kann, wird sich zeigen. Es gilt jetzt aufzuzeigen, dass ein Millionen teurer Bau, wie von der CTY Group vorgeschlagen, nicht notwendig ist. Das Grundstück, das der CTY Group gehört, soll in jedem Fall nicht das Problem sein. Es sei denn, es stellt sich heraus, dass dort von Anfang gelogen wurde und der Wille, das Dolicek zu erhalten, doch nicht so groß ist, wie man immer gesagt hat.

Wir hoffen, dass diese Traditionsstätte des europäischen Fußballs, wo in den 80ern schon Ajax Amsterdam, Dundee United oder der AS Saint Etienne unter die Räder kamen, erhalten werden kann und eine Modernisierung, welche unumgänglich ist, moderat ausfällt. Besonders der Standort im Stadtteil Vrsovice hat Tradition. Ein dauerhafter Umzug hätte wahrscheinlich die gleichen katastrophalen Folgen wie eine Spielstätte des FC St.Pauli in Stellingen.

Hodnû Stûstí, Pfiáteli!

Suburban Rebel





Bohemians Fans feiern die Meisterschaft 1983

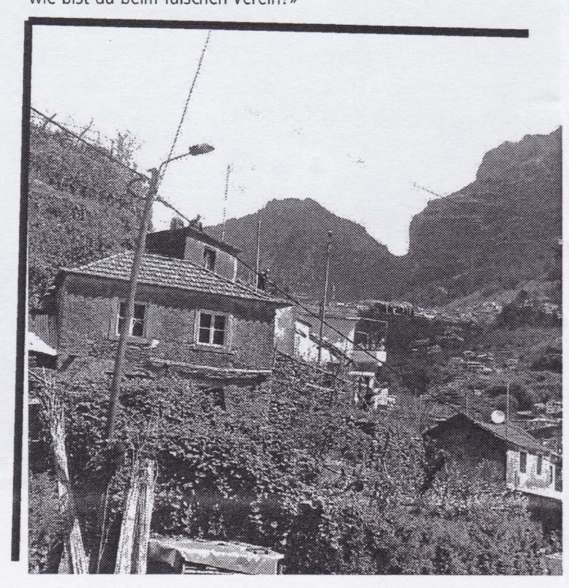
MADEIRA – IMMER EINE REISE WERT



Da ich beruflich dazu gezwungen war, im April dieses Jahres die portugiesische Insel Madeira für drei Wochen aufzusuchen, belästige ich euch nun mit meinen Geschichten über falsche Fußballvereine, atemberaubender Natur und brasilianischem Rindfleisch all you can eat im 4-Sterne-Hotel. Der Flug wurde gleich am ersten Tag abgesagt, da der Flughafen direkt am Meer angebaut is, ne verdammt kurze Landebahn hat, nur Piloten mit über tausend Stunden landen durften und ein Unwetter tobte! So ging's am nächsten Tag um 4:00 Uhr früh zum Flughafen Hamburg und los. Die Sorgen der Fluggesellschaft konnte ich gut nachvollziehen, als wir mit wackelnden Flugträgern auf der Insel landeten.

Madeira [mɐ'deirɐ] (vom portugiesischen Wort madeira „Holz") ist eine portugiesische Insel etwa 1.000 km südwestlich von Lissabon und 700 km westlich der marokkanischen Küste im Atlantischen Ozean. Sie gehört mit der kleineren Insel Porto Santo und zwei unbewohnten kleineren Inselgruppen, den Ilhas Desertas und den Ilhas Selvagens, zur Inselgruppe Madeira, die die autonome Provinz Madeira bildet. Jetzt aber genug von Wikipedia und zurück zur Alki-Berichterstattung.

Mein Hotel befand sich in der Hauptstadt Funchal, die zu meinem Erstaunen zwei Erstligaclubs besitzt und leider schon eine Woche vor meinen Erscheinen ein Derby zu bieten hatte. Trotzdem wollte ich es mir nich nehmen lassen, Spiele der Sagresliga zu besuchen. Csd Nacional Funchal, bei denen der kleine Cristiano Ronaldo das kicken lernte (was einem auch jeder Einheimische sofort zu auf die Nase zu binden wusste), und Maritimo Funchal. Alles klar, also Internet angemacht und erkundigt. Am ersten Wochenende sollte Nacional ein Heimspiel bestreiten. Ich mich also bei Hotelportier und anderen komischen Gestalten erkundigt. «Jaja, da oben am Berg, gleich umme Ecke, kaum zu übersehen». So hieß es und ich unternahm einen kleinen Spaziergang, um das Stadion zu begutachten. Das Estádio dos Barreiro befindet sich auf einem Hügel der Stadt, von welchem man auch ein wunderbares Panorama über die maritime Hauptstadt hat, das 9000 Zuschauer fasst und eher niedlich aussieht. Ich also meine Arbeitskollegin geschnappt und am ersten Sonntag Richtung Stadion. Da ich nicht wusste, wie schwer es wird, ein Ticket zu erstehen, schon 2 Stunden vor Anpfiff. Mit dem Bus Richtung Stadt zum ZOB und von da aus mit ner Horde mehr oder weniger alkoholisierter Opas zum Austragungsort. Dort angekommen, zeigte sich ein Bild der Leere und die Ticketshops hatten alle die Fenster zu. Also am besten das machen, was die Einheimischen machen und ab inne Kneipe, wo man Bierpreise von 85 Cent für ein 0,2 Bier nicht zu verachten wusste. Nach geraumer Zeit machte ich mir dann doch Sorgen wegen den Tickets und wir beschlossen, die Gegend ums Stadion abzusuchen. Alle Besucher betraten das Stadion ohne zu bezahlen und es war auch kein Einlass, an dem man dies hätte tun können. «Andere Ligen, andere Sitten», dachte ich mir und nach kurzem Luft holen betrat ich das Stadion einfach ohne Ticket. Komischerweise begann das Spiel ne Stunde früher, es waren maximal 30 Leute anwesend und die Vereinsfarben auf dem Fahnen waren völlig andere. Plötzlich überkam es mich. «Irgendwie bist du beim falschen Verein!»





Fazit der Geschichte: Traue nie einem Hotelportier! Ich war im Stadion von Maritiomo, wo zu diesem Zeitpunkt ein Zweitligaspiel stattfand. Scheißegal! Das Bild war trotzdem klasse, die Fanszene beschränkte sich auf Herren des älteren Alters, die alle nebenbei Erstligafußball über einem kleinen Knopf im meist rechten Ohr hörten und anstatt zu supporten lieber wild durch die Gegend pöbelten. Zwischendurch wusste ein Mittfünfziger im Jogginganzug gekonnt die Bullen zu verarschen, indem er immer wieder die Tore zum Spielfeld öffnete und dann schnell vor den Gesetzeshütern wegrannte. Die Seniorultras wussten ihn gekonnt zu unterstützen und sie boten alle zusammen eine geile Show. Das Spiel war eher mäßig und ich weiß auch nich mehr, wie es aus ging, aber ein Ersatzspieler kassierte noch eine rote Karte fürs Jubeln vonner Bank aus.

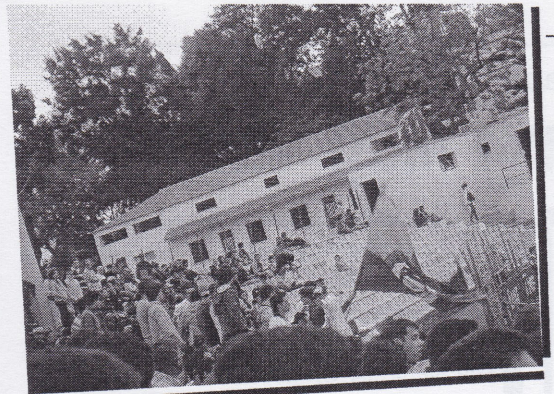
Am nächsten Wochenende folgte ein Heimspiel von Maritimo, da wusste ich zumindest schonma wo das Stadion ist! Sporting Braga hieß der Gegner und ich war gespannt, was mich diesmal erwarten sollte. Samstag Mittag, ordentlich Sagres in die Backen und auf ging die bereits bekannte Busreise. Diesmal stiegen weitaus mehr alkoholisierte Opas ein und ich freute mich, diesmal alles richtig gemacht zu haben. Am Stadion angekommen, hatten die Ticketshops noch nicht geöffnet, aber es waren zumindest schonmal drei Bullenwagen da, die sich zu meinem Erstaunen den ganzen Abend über nicht vermehren sollten. Auf meiner Erkundungstour rund um das Stadion, traf ich einen Tschechen, der sich abfällig über den hiesigen Profisport äußerte. Ich fragte ihn, welchen Verein er in Tschechien bevorzuge. Der Vogel gab Sparta zu Antwort. Ich antwortete nur: «Bohemians, Digga!» und ließ ihn einfach stehen. Als hätten es die älteren Herren neben mir gehört, gesellten sie sich sofort zu mir und boten mir eine Karte an. Hm, dachte ich, die könn' mir ja jetzt allen möglichen Scheiß verkaufen, weiß ja nich, wie die Karten aussehen müssen! Scheißegal, die Opas waren mir sympathisch und ich folgte ihnen auch sogleich in die 85 Cent-Bar. Dort angekommen, kam ein Senior mit Anzug auf mich zu. Dieser Anzug hatte das Emblem von Maritimo eingestickt und ich hielt den guten Mann für einen Vereinsfunktionär. Als dieser allerdings die Fresse aufmachte, ganze drei Zähne zum Vorschein kamen und er mich fragte, ob ich ihm n Bier ausgeben kann, dachte ich, ich fall vom Hocker. Mann war das geil! Ich spendierte dem Kerl sein 85 Cent-Bier und er zeigte mir dafür seine Dauerkarte von Maritimo, auf der er auf nem Schwarzweißfoto als Jüngling zu sehen war. Nach einer Weile mit der alten Garde vergewisserte ich mich an deren Tickets, dass ich ein Original erstanden hatte. Leider für die Gegengerade, da ich bei meinem letzten Besuch allerdings die Haupttribüne zu würdigen wusste, überlegte ich mir, wie ich dort hinkomme.



Estádio dos Barreiros

Am Einlass schmuggelte ich mich einfach Richtung Bragablock, der direkt neben der Haupttribüne lag und nur durch ein Gartentürchen getrennt war. Was machen die denn bitte, wenn da der Benficamob auftaucht? Man muss dazu sagen, dass wenig Auswärtsfans in das Estádio dos Barreiros kommen, da die Insel nur per Flugzeug zu erreichen ist. Dies war auch der Grund, warum nur die Hardcore-Supporter von Braga anwesend waren, welche den Fremdkörper in ihren Reihen mit grimmiger Miene begutachteten! Irgendwann wurde mir das zu heiß und ich schlich mich an den Bullen vorbei zurück in die Gegengerade. Zuerst noch gähnend leer, füllte sich diese zu Beginn des Spiels mit immer mehr Opas und den Ultras Templarios, welche ich vorher im Internet angeschrieben hatte, die aber nicht antworteten. Deshalb konnten sie mir auch gestohlen bleiben! Des Weiteren bestanden sie eh nur aus 15 Gymnasiasten und die Seniorabteilung hatte das Sagen im Stadion. Das Spiel war anfangs ausgeglichen, Maritimo wurde allerdings zum Ende der ersten Halbzeit stärker. Die Ultras Templarios ließen ein, zwei Lieder von sich hören, welche auch sogleich von den Originals mit ihrem Gepöbel übertönt wurden. Kurz vor Schluss der ersten Halbzeit gab's noch einen unverdienten Elfmeter für Braga, welcher einige Anwesende auf den Zaun springen ließ. Davon fühlten sich wiederum die Ordnungshüter bedroht und starteten einen Rundgang mit dem Knüppel, davon anscheinend beeindruckt, verließen alle missmutig die Absperrung, bestiegen sie jedoch ne Minute später wieder. Halbzeit und es gibt immer noch kein Bier, währenddessen erkundigte ich mich nach dem DFB-Pokalfinale bei Captain K, welcher vor Ort war und versicherte ihm, dass ich den geileren Mob am Start hatte!

In der zweiten Halbzeit, drehte Maritimo völlig auf und schoss vier hammergeile Bretter, welche die bisher so stille Menge zum Kochen brachte! Auch mich hielt nix mehr auf den Sitzen und ich war frischgebackener Maritimofan. In der Zwischenzeit wollte sich ein Geschäftsmann in Designerklamotten in Szene setzen. Zugekokst oder hackevoll (wahrscheinlich beides) stolperte dieser vor

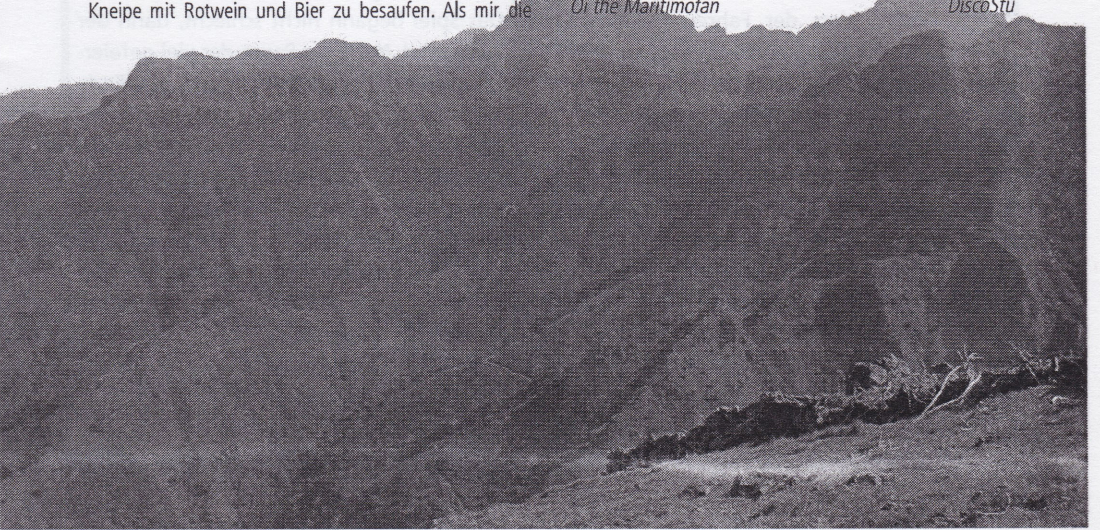


dem Zaun umher und packte irgendwann seinen Portoschal aus und musste einige sich in ihrer Ruhe gestört gefühlten Senioren belästigen. Diese hatten es natürlich nicht nötig aufzustehen und bewarfen den Vogel mit Maiskörnern und Tüten. Als dem Provokateur dies nicht genügte, machte er sich samt seines Schals auf in die Kurve der Ultras. Die Gymnasiasten, wild aufgebracht, deckten ihn mit ihrem Liedgut ein. Nach einiger Zeit gab es ein wildes Handgemenge, zur gleichen Zeit schnappte sich ein ca. 70 Jahre alter Maritimo-Anhänger eine riesen Schwenkfahne der Ultras, rannte damit am Zaun entlang und wurde vom Stadion übelst abgefeiert! Welch eine Show! Der Portofan tauchte dann nach 5 Minuten auch wieder auf, diesmal ohne Schal! Konnte seinen Widersacher allerdings nicht die alleinige Show gönnen und klaute kurzerhand die Schwenkfahne, um damit ebenso die Tore abzufeiern. Alles in allem n bisschen strange, aber verdammt unterhaltsam.

Nach dem Spiel beschloss ich, mich noch in der 85 Cent-Kneipe mit Rotwein und Bier zu besaufen. Als mir die Jungs das 5. Bier entschnorrt hatten und sich die Gespräche aufgrund der Sprachschwierigkeiten nur noch auf «Madeira is very nice?», «Yes, it is!», «Do you know Cristiano Ronaldo?», «Yes, I do!», und das wiederholend im 5-Minuten-Takt beschränkten, beschloss ich, dass es Zeit war, das Hotel aufzusuchen. Auf dem Rückweg traf ich noch auf die Ultras Templarios, welche komplett in Dolce & Gabana gekleidet waren und die versuchten, auf dem Rückweg an den Touristenkneipen zu randalieren. Das nächste Heimspiel von Nacional wollte ich nich mehr sehen, da das ja jetzt der Lokalrivale war! Das Traurige an der Insel ist, dass das Nachtleben leider nicht meine Bedürfnisse erfüllte und so konnte man bis 1:00 Uhr zwar gemütlich in irgendwelchen Kneipen trinken und die Leute waren auch scheißefreundlich, danach spielte sich jedoch alles in irgendwelchen Dissen ab und da konnte ich mich einfach nich zu durchringen.

Trotzdem muss ich sagen, dass die Insel eine Reise wert ist. Es gibt mittlerweile erschwingliche Preise über Tuifly, nur die Hotels sind etwas teuer. Wer aber auf eine gepflegte Artenvielfalt an Pflanzen steht und gerne wandern geht, sollte sich diese Insel nicht entgehen lassen. Madeira wird nicht umsonst die Blumeninsel genannt, eine Woche vor meiner Reise im April fand das alljährliche Blumenfestival statt (hätte ich mir natürlich nur angeschaut, um Hippies zu verprügeln). Eine Reise über die Insel ist sehr zu empfehlen und das höchste Riff Europas sollte man nur erklimmen, wenn man schwindelfrei ist und genügend Sonnencreme eingepackt hat! So habe ich mir nen Monstersonnenbrand nach 6-stündigem Marsch geholt, aber das war's wert!

Oi the Maritimofan *DiscoStu*



1.FC Kaiserslautern - FC St.Pauli [12.09.08]

«WIR HAM NOCH LANGE NICHT GENUG ... »

Nach der Klatsche in Fürth führte uns unsere zweite Auswärtsfahrt wiederum hunderte Kilometer in Richtung Süden, diesmal allerdings etwas westlicher. Dankenswerterweise bescherte uns die DFL einen weiteren Freitagstermin. Und dann noch ein Spiel, welches normalerweise einen ganzen Bus voller fußballinteressierter junger Menschen gezogen hätte, definitiv eines der Highlights der Saison.

Wegen der unglücklichen Terminierung fand so nur eine 9-Sitzer Besatzung von Skinheads & Friends zusammen. Morgens um 9:00 Uhr traf man sich im Viertel und die Reise konnte beginnen. Schönen Dank an dieser Stelle an DOTs Mitbewohnerin für die hervorragende Fahrleistung. In Soltau sackten wir dann Sektion Niedersachsen-Ost ein – ansonsten nur viel dummes Gesabbel und ein paar Hopfenkaltschalen (yeah, dieses Wort gehört einfach in ein Fanzine!). Kurz vor Frankfurt bevorzugten dann 2 kräftig gebaute Faschospacken bei einer Pinkelpause den schnellen Rückzug, ohne dass etwas wirklich Nennenswertes passiert war. Witzig, dass der Fahrer 4 Anläufe brauchte, um seine Karre zu starten. Nur ein bisschen nervös oder Hose voll?! Egal ...

Zirka 2,5 Stunden vor Anpfiff erreichten wir Kaiserslautern. Für mich das erste Mal – Schande über mein Haupt. Das Stadion, welches über der Stadt thront, macht schon aus der Ferne Eindruck – soweit nicht schlecht. Der Rest inklusive unserer Fahrerin kannte sich allerdings sehr gut aus und führte uns sicher auf den eigentlich abgeriegelten Stadionparkplatz direkt hinter der Gästekurve. Wer hat, der hat ... :)

Am Stadion waren auch schon einige bekannte Gesichter und in Rekordzeit wurde die Nr. 5 des „In the Streets of Hamburg" an den Mann und die Frau gebracht. Da sich die Trainingsplätze des FCK ebenfalls hinter der Ostkurve befinden, fanden wir im Vereinsheim ein heimeliges Plätzchen. Als dann die Hamburger Busse ankamen, waren knapp $^3/_4$ der Gäste den Braun-Weißen zugewandt. Eine Stunde vor Spielbeginn ging es dann ins Stadion, nur die Zaunfahne musste leider draußen bleiben. Schöne neue Fußballwelt!

Auch sonst führte sich der Ordnungsdienst vor dem Spiel auf wie (ganz) kleine Könige. Mit einem mehr spaßig als ernst gemeinten „Hooligans sind keine Verbrecher" enterten 3 Leute unserer Reisegruppe die Plätze im unteren Oberrang (?) des Fritz-Walter Stadions. Als dann noch 3 weitere total gefährliche Leute hinzukamen, gab es für die Ordner kein Halten mehr. Man ordnete daraufhin die komplette Räumung der Plätze über uns an, wo sich zu dem Zeitpunkt nur Lauterer Familienväter aufhielten. Ordnung muss sein!

Das Spiel begann nicht schlecht, dann der Rückstand. Nach der Pause der viel gefeierte Ausgleich, Feldverweise und am Ende eine Aufgabe der Mannschaft mit einer daraus resultierenden 4:1-Klatsche. Die Stimmung bei den FCK-Fans war auf ihrem Höhepunkt angekommen. Laut & Ballermann ist vielleicht die richtige Beschreibung für die Siegesfeier. Vorher war von der einstigen Hölle Betzenberg wenig zu spüren. Was mir nach Abpfiff noch viel mehr aufstieß als das Spiel, war der Auftritt der Pauli-Party Fraktion. Anstatt die Niederlage einfach mal mit Schweigen gegen-

über der Mannschaft hinzunehmen, wurde auf und später unter der Tribüne noch ein richtiges Fass aufgemacht und gesungen und gelacht was das Zeug hielt. Ich könnt kotzen! Ich bin ein absoluter Gegner von „Scheiß Millionäre", „Wir ham die Schnauze voll" etc., aber muss man nach so einer Packung noch feiern, als wäre man gerade Deutscher Meister geworden? Sicher kann man in Lautern verlieren, aber nicht mit soviel Selbstaufgabe nach einer gar nicht so schlechten Leistung. Auf dem Parkplatz war dann Frust angesagt. Alle früh am Auto, doch die Cops gaben den Ausgang noch nicht frei. Jeweils ein Drittel trank noch ein Frustbierchen im Vereinsheim, lümmelte sich angepisst ins Auto und unterhielt sich mit vorbei schlendernden Heimfans. Naja, irgendwann wurde der Parkplatz freigegeben und wir verließen die Region. Nein, noch nicht ganz ... war uns schon bei der Hinfahrt die große Vorliebe der Pfälzer für eine Frankfurter Mitleidsrock-Band aufgefallen, toppte die After-Game Show auf den Straßen und Tankstellen alles bisher Dagewesene (bis auf Essen vielleicht :))). Jedes 2.Auto mit Aufkleber etc. Wir ließen uns inspirieren und dafür, dass eigentlich keiner diese Band hört, waren einige Mitfahrer extrem textsicher ... ;-) Dann raffte es einen nach dem anderen dahin. Lediglich die Limboeinlage von M&M auf einer nordhessischen Raststätte sorgte nochmal für ein Highlight. Oder sagen wir weniger die Einlage, mehr die Blicke und Reaktionen der anwesenden Passanten.
Angekommen in Hamburg wurde im Jolly Roger noch das obligatorische Abschlussbierchen getrunken und eine wirklich nette Auswärtsfahrt abgerundet. Wäre da (unsere Stammleser werden jetzt wissen, was kommt) nur nicht das Spiel mit seinem Ergebnis gewesen.

Suburban Rebel

St. Pauli Skinheads
present

Veranstaltungen im Dezember

11.12. Ciurma Skins (Ita) - Jolly Roger

12.12. Gumbles (SN/HH) - Fundbureau
Support: Lion Shield (H) + bORDERpAKI (NMS)

17.12. Klasse Kriminale (Ita) - Hafenklang
Support: teambombe (HH)

26.12. Gewohnheitstrinker (FR) - Jolly Roger

31.12. Silvesterparty mit den Skinheads St. Pauli – Jolly Roger

IM DEZEMBER HABEN WIR EINIGE KONZERTE FUER EUCH GEPLANT. AUF DEN FOLGENDEN SEITEN KOENNT IHR EINIGE BANDS SCHONMAL KENNEN LERNEN ...

19 96
The Original
St. Pauli
Skinheads

GEWOHNHEITSTRINKER

Ahoi!
Wir haben uns im Herbst 2001 als reine Skinhead-Band gegründet. Schnorres haben wir als
„Sänger" ausgebildet, Tomme und Patte haben zuvor bei Braunglas gespielt und Koppe bei den
Big Banders. Cherb, der erste Schlagzeuger, spielte vorher Trommeln in witzigen Nazikapellen.

Die Mitglieder:
- **Bass: Tomme, 34, Fabrikarbeiter, tätowiert, gerne besoffen**
- **Gitarre: Patte, 28, Universitätsprofessor, tätowiert, gerne besoffen**
- **Stimme: Schnorres, 35, z.Zt. Fritierer, tätowiert, gerne mit allem was dröhnt zugeknallt**
- **Trommeln: Ole, 28, weiß ich nicht, tätowiert, gerne besoffen**
- **Gitarre und Stimme: Koppe, 28, Referendar, haarig, gerne besoffen**



Schnohmann (alias Schnorres) erzählte uns bald nach Gründung der
Band, dass er einen Studiomann kennt, der für Pizza Aufnahmen
macht. Kostete dann aber doch 500 Euro (teure Pizza), war aber
klanglich so überzeugend, dass Willi Wucher uns sofort anbot, eine
LP zu machen. Daraufhin spielten wir die nächsten Lieder ein und
fertig war die erste Platte. Dazwischen gab es immer wieder Konzer-
te, die meistens schlecht besucht, schlecht bezahlt und schlecht
gespielt wurden. Aber das Wichtigste ist da ja sowieso, dass man hinterher ordentlich
voll ist. Unser erstes offizielles Konzert spielten wir mit Wiens No.1 – der Kontakt zu den Männern
ist bis heute nicht abgerissen und führte schließlich sogar zur aktuellen Split-7".Es folgten weitere
Konzerte, u.a. mit Klasse Kriminale, Verlorenen Jungs, Pöbel und Gesocks, Broilers, Springtoifel,
Krawallbrüder, USK, Lammkotze, Scharmützel, Flat Sprockets, Vortex, Gumbles etc. sowie einige
Samplerbeiträge. Als dann die Lieder für die 2. LP fertig waren, gab es ein Loch – unser Trommler
wurde Soldat und wir probten kaum noch. Dazu kam noch, dass die Plattenpresser (1000er Auflage
in vier Farben) Mist bauten und der Lieferer die Kartons in die heiße Julisonne stellte. Dadurch
wurden sehr viele LPs zerstört – die Platte ist deswegen mittlerweile ein gesuchtes Stück, wenn man
sie nicht für 3,50 als gelbe Salat-Schüssel kaufen will. Bald darauf stieg Cherb aus und Ole kam in
die Band. Seit dem sind wir keine reine Skinhead-Band mehr, sondern vier Glatzen und ein
HJ-Gedächtnis-Frisur-Träger. Ole passt aber perfekt in die Runde: lustig, versoffen, ungebildet.
Dank ihm sind wir eine annehmbare Live-Band geworden und spielen mehr Konzerte als sonst.
Gleichzeitig ist leider Patte aus privaten und arbeitstechnischen Gründen etwas kürzer getreten –
deswegen sind meistens zu viert unterwegs. Angebote nach Ahrensburg, Lübeck und Hamburg zu
kommen hatten wir bereits, hat leider nie geklappt.
Lieder kann man hören unter **www. myspace. com/gewohnheitstrinker**

St.Pauli Skinheads present

Lion Shield Hannover

12.12.08 bORDERpAKI

Fundbureau

Einlass 21 Uhr

8€ VVK / 9€ AK

Duffman in seiner exklusiven Clubshow

BORDERPAKI

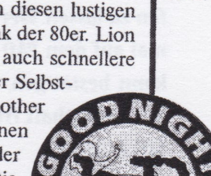
...aus Neumünster im Herzen Schleswig-Holsteins: Vier Chaoten, drei Instrumente, ein Sänger. Räudiger Punk von der Straße für die Straße - keine Klischees, kein Pseudo-Gelaber. Von dreckig über verspielt bis nahezu feinfühlig. Seit 1995 stetig in sich wachsender, unverkennbarer Sound, der in keine, wirklich keine Schublade passt. Vier Jungs aus dem Land zwischen den Meeren, nordisch klar mit unverkennbar norddeutschem Humor und musikalischer Vielfältigkeit. Live eine absolute Dampframme, die sich wie ein Dampfer in schwerer See ihren Weg durch die Wogen pflügt! Klare Ansagen, ein Sound direkt ins Fressbrett und eine unverkennbare Oldschool-Attitüde, die so manchen schon zur Verzweiflung getrieben hat, zeichnen die Straßenköter aus "Süd-Dänemark" aus. bORDERpAKI brauchen keine 2000 Nieten, keine 45 cm Iros mehr (das hatten sie schon), um zu beweisen, dass sie "Punk-as-Punk-can" sind - hier lebt der alte Geist vermischt mit Neuem und anderem, hier atmet er Freiheit und schwitzt Bier. Seit 1995 fest im Untergrund verwurzelt, haben bORDERpAKI schon mehrere Demos in Eigenproduktion herausgegeben, waren auf vielen Samplern und Soli-Compilations vertreten, haben sich die Finger blutig und die Kehlen rau auf zig Konzerten und Festivals gespielt und teilten die Bretter, die die Welt bedeuten, mit Szenegrößen, wie z.B. Missbrauch, Rantanplan oder Schlepphoden. 2007 erschien ihr Album „Kein Platz für Poesie" auf NIX GUT Records und erfreut sich regen Zuspruchs. Jetzt, anno 2008, kicken die Nordlichter mit „LAND UNTER" ihr zweites Album über NIX GUT Records in den Orbit - ein Album mit Meersalz im Blut, dem Sturm im Nacken und der Sehnsucht nach Freiheit im Herzen, kompromisslos und wie ein Brecher, der über die Halligen hinwegfegt. bORDERpAKI – das ist der Punk von heute und morgen!

Aktuelle Besetzung:
rÜBi (Gesang) · lARsE (Bass + Backgroundgesang) · Heede (Schlagzeug) · RObi (Gitarre + Backgroundgesang)
Kontakt **bP: ruebi@borderpaki.de – www.myspace.com/borderpaki – www. nixgut. de**



LION SHIELD

Frühjahr 2004 : Vier „Jungs von der Leine" packen in einem engen Proberaum ihre Instrumente aus, drehen die Verstärker auf und legen los. Die Kombo nennt sich fortan „Lion Shield". Namensgeber ist der Löwe im Wappen Hannovers und des traditionsreichen Stadtteil Lindens.
Wer auf Metal-Brett und Gröhlestimme steht, ist bei Lion Shield an der falschen Adresse. Stattdessen bietet die Band simples und treibendes Schlagwerk, knurrigen Bass und rotzige Gitarre. Darüber toben sich eine heisere, aber melodiöse Stimme und abwechslungsreiche Chöre aus, deren Kehlen des Nachts schon dem ein oder anderen Lindener Straßenzug den Schlaf geraubt haben.
Nach Veröffentlichung eines Demos 2004 hat es die Band trotz verschiedenster Hürden (Einbruch im Proberaum, Wohnortwechsel usw. usf.) nun endlich geschafft, im Frühjahr 2007 ein Album aufzunehmen. „Against all odds" ist kein Phil Collins Cover, sondern ein trotziger Tribut an diesen lustigen Hürdenlauf. Die 10 Songs gehen klar in Richtung des guten alten britischen Oi! Punk der 80er. Lion Shield haben einen starken Hang zu rollenden Midtempo Songs, trotzdem gibt es auch schnellere Nummern zum Austoben. Textlich geht es neben Szene-Wehwehchen und hübscher Selbstbeweihräucherung (Take the rose, Skinhead night) auch um nervige Missionare (Another Day) und u.a. auch um die persönliche Einstellung der Band zum Leben in all seinen Facetten (Friday, Diehard). Lion Shield haben bereits in einer Reihe von Städten der Republik gespielt und dabei viele Kontakte zu Leuten und Bands aufbauen können. Die Band brennt darauf, dies fortzusetzen und die „Kids on the street" mit ihrer Musik zu beglücken.
homepage: **www. lionshield. de**
www.myspace.com/lionshieldhannover



CIURMA SKINS

... was born in October 2005 from the ashes of our old band Antiruggine. With this band we have played for 3 years and realized two cds and doin a lot of gigs around Sardinia and Italy. We decided to close the Antiruggine experience for some differents reasons but the most important was the politic. Antiruggine was a political band linked with RASH movement, when our interest for this things finished we have decided to close with this project and to restart with another name, same lineup and a different line. This is 3 years ago, today in the band there are just two of the original members me (Fabrizio) and Daniele, the complete lineup is: Mauro – guitar and voice, Fabrizio – guitar and voice, Roberto – bass and voice, Daniele – drums. We keep the original spirit of the band we don't want political labels but our ideas are always the same, the band is the band our private life is another ;). With this line up we play since november 2006 and this is the people that have recorded our first full lenght Cd, edited in winter 2007 for Conehead Rec, HOS Rec and Shame and Scandal Rec. You can listen some songs from this work on our space **www.myspace.com/ciurmaskins** or in our website **www.ciurmaskins.altervista.org** where you can find our lyrics, pics, long band bio and other interisting things. We are working on new songs now and we'll hope to come back in the recording studio in march– april 2009, we think to play two of this songs along the tour that we'll doin in December in Germany organized by Mr Conehead, a great opportunity for us and a cool experience, so see you in Hamburg. *Stay rebel – Ciurma Skins 2008*

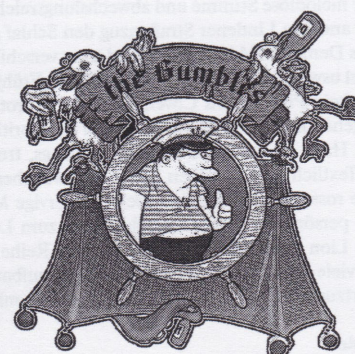


Gumbles und MAD Booking

Wird wahrscheinlich nie eine feste Freundschaft draus! Wir sind denen zu klein und unbedeutend, als dass wir für sie wichtig sein könnten. Allerdings haben wir auch nicht wirklich viel Lust auf deren Veranstaltungen zu spielen, geschweige denn unsere Bookingsachen über MAD laufen zu lassen. Wer als Band z.B. mal auf dem PAD gespielt hat, kann bestätigen, dass es dort nicht ernsthaft freundlich und fair zugeht!

Das Problem ist nur, dass viele andere Bands aus Deutschland das zwar auch erkannt haben, sich jedoch immer wieder darauf einlassen und stets danach rummeckern, anstatt mal ihre Konsequenzen daraus zu ziehen!

Gumbles und Hells Angels



Eigentlich gibt es da keine Kontaktpunkte bis auf den Werbebutton vom Red Corner Tattoo Studio Schwerin auf unserer neuen Platte und den Plakaten. Klar werden jetzt einige meinen: "Öhhhhhhh, das ist doch Hells Angels Kram!" – zum Teil richtig! Wir haben das

nicht gemacht, weil wir Hells Angels so toll finden oder selbst ein Moped haben und gerne Mitglieder werden wollen (halt, Matti hat ne MZ), sondern nur aus dem Grunde, weil Mirco, der Besitzer, ein langjähriger Kumpel und Unterstützer der Band ist. Klar ist der Laden – wie alle wissen – vom o.g. MC legitimiert, aber wer weiß, wie schwer es ist, einen eigenen Tattooladen aufzumachen, der kann das evtl. verstehen. Wenn nicht, ist es auch egal. Laut Mircos Aussage hat sich bisher noch nicht einmal ein Mitglied der Gang bei ihm tätowieren lassen.

Abschließend kann man sagen, dass Mirco selbst in der Schweriner Punkrockszene stark eingebunden ist und für die meisten Szeneleute in Schwerin so was wie der Haus- und Hof-Tätowierer. Die Alternative in Schwerin wäre der Laden eines Altbekannten Naziheinis und somit ist "unser" Laden völlig o.k.!

Gumbles und Kampfzone

Da gab es tatsächlich mal ein lustiges Aufeinandertreffen beider Bands (wir damals noch als Altmarkt Killer). Das Ganze muss sich so um das Jahr 2000 herum in Ribnitz Damgarten abgespielt haben. Wir selbst hatten schon in den Jahren davor in diesem Laden unter anderem mit Volxsturm und Soul Boys gespielt. Im besagten Jahr jedoch kam dann die Anfrage, ob wir nicht mit Kampfzone und zwei weiteren DIM-Records-Bands (Crusaders, Crop No.1) dort spielen möchten. Natürlich wussten wir bereits damals um die politische Brisanz dieses Konzertes und begannen, heftig in der Band darüber zu diskutieren mit dem Entschluss das Konzert durchzuziehen und dabei kräftig das Maul aufzumachen. Das hätten wir besser nicht getan, aber dazu später mehr! Gesagt, getan. Wir also ab nach Ribnitz und rauf auf die Bühne. Nach den ersten Liedern zeichnete sich allerdings schon heftig ab, aus welcher politischen Richtung der Wind im Publikum wehte. Reihenweise rechte Arme flogen in die Höhe und der einzige Punker, außer Harry und meiner Wenigkeit, im Publikum hatte kräftig im Killerpogomob zu leiden. Allerdings war derjenige Punker ein gewisser Assiphil aus Schwerin, der so einiges wegstecken konnte und trotz extremer körperlicher Gewalt gegen seine Person seinen Spaß hatte. Ist halt ein kleiner Drecksack. Wir waren natürlich auf diese Situation bestens vorbereitet. Harry stimmte ein Lied namens Nazijäger an und erklärte dem geneigten Publikum, was er von ihnen halten würde (O-Ton Harry: "Nazis sind alle latent schwul und stinken nach Pisse"). Ich selbst hatte im Vorfeld meine schöne Hose mit einem riesigen "Gegen Nazis"-Aufnäher bestückt. Das Lied, der Aufnäher und natürlich auch Harrys lyrische Ergüsse zwischen den Liedern rief natürlich sofort ein wohlwollendes Raunen im Publikum hervor, welches sich zu einem ekstatischen Schreien entwickelte und mich bis zum Ende des Konzertes meinen Aufnäher, zwei dicke blaue Augen, ein paar Platzwunden (fliegende Steine und Flaschen) und ne Menge Ärger kostete. Nach uns betraten dann noch Kampfzone die Bühne, um dann dem aufgeheizten Mob (wir waren wohl ne gute Vorband:) ein paar Landser-Cover um die Ohren zu hauen.

Das war unsere Geschichte mit Kampfzone. Natürlich ist sie an anderer Stelle auch schon ohne diese Hintergrundfakten gegen uns verwendet worden und hat uns einige Auftrittsverbote beschert. Machen würden wir so einen Kram natürlich nicht mehr, weil es schlichtweg einfach nur etwas lebensmüde war, aber wer kann schon mit Recht von sich behaupten, einmal derart in der Höhle des Löwen gewesen zu sein ;)

«EY, DA HAT SICH ECHT EINIGES GEÄNDERT...!»

«EINIGE VON DENEN SIND SOGAR LINKS!»

[Rostock im September 2008]

Da ich das Gefühl habe, dass das Verlaufs- und Ereignisprotokoll zu diesem Spiel nun schon des Öfteren geschrieben wurde und es nur Wiederholungen hageln würde, würde ich mich an eine Nacherzählung der Ereignisse machen, werde ich das Ganze etwas anders angehen.

Also einige von denen sind sogar links!? Aha, links vom Tor oder was!? Irgendwas ist da doch faul oder stimmt meine Definition von diesem Begriff nicht mehr? Denn ich kann mir nicht erklären, warum Thor Schweina oder Good Night Left Side Klamotten aufgetragen werden, das U-Bahn-Lied beliebig gesungen werden kann. Juden St. Pauli, Asylanten und Zigeuner zum konventionellen Sprachgebrauch, Wechselgesänge mit „Schwule Hamburger" zum Repertoire gehören oder Hitlergrüße anstatt Mittelfingern dienen. Das ist auch in keinster Weise klein zu reden oder durch „Im Stadion unpolitisch" zu definieren. Abgesehen vom Gästeblock hatten anscheinend alle ihren Spaß und hierfür ist wohl auch jedes Mittel recht. Is ja Derby, die meinen das nicht so. Das sind die sogenannten 90-Minuten-Rassisten. Leute, ihr macht euch selbst dümmer, als ihr wahrscheinlich seid. Natürlich ist es wohl im Ostseestadion auch nicht einfach, strikt antirassistisch sein zu wollen, natürlich kann nicht das ganze Stadion beeinflusst werden, aber wie kann man solche Ereignisse einfach ignorieren!? Was passiert ist, ist passiert. Muss aber absolut nicht so stehengelassen werden. Stichwort „Selbstreflektion". Ich persönlich halte gar nix von der „Im Osten gibt's doch eh überall Rechte oder zumindest Gewalttätige"-Theorie. Jedoch angesichts solcher Erlebnisse macht man sich einmal mehr zum Affen vor den eigenen Leuten mit so einer Einschätzung. Ich muss auch zugeben, nicht mit einem solchen Ausmaß von versuchten Angriffen gegen uns gerechnet zu haben. Und alle, die es besser wussten, können sich jetzt selbst auf die Schulter klopfen. Was mich vielmehr verärgert, ist das Nachspiel. Nicht ein Ton der Reue. Weder von den aktiven Fans noch vom Verein selbst. Nebensächlichkeit halt. Geht doch kacken! Mit solchen Aussagen, Sprechchören und Gesten muss man sich im Klaren sein, dass dies diskriminierende, rassistische und antisemitische Verhaltensweisen sind. Egal wie sehr man hinter diesen steht oder sie nur zur Provokation anwendet. Das sind ja nun auch keine neuen Probleme, welche bei besagtem Spiel zum ersten Mal auftauchten. DFB und DFL? Da werden sich gegenseitig die Eier geleckt, wenn bei Bochum-Bremen sechs Faschos raus gezogen werden. Was passierte

nach Rostock? Nix! Da hat sich halt auch viel verändert. Macht nur weiter mit eurer Pseudomoral. Zeigt eure roten Karten gegen etwas, was ihr anscheinend gar nicht definieren könnt und zerhackt die Spielpläne.

Das Spiel? Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaah ... Die Medien? Aaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaah ... Und wir? Der Auftritt im Stadion war ganz groß! Keine Touristen oder Partyvolk nervten einen mit ihrer Anwesenheit. Zumindest hier hatten der vorauseilende Ruf Rostocks und die Geschichten etwas Gutes. Die Stimmung war weltklasse. Zeitweise hörte man die Rostocker nur durchdringen, wenn es um Anti-St.-Pauli-Gesänge ging oder ein Tor fiel. Für alles andere pro Hansa fühlten sich außer dem Supportblock nicht genügend motiviert mit zu ziehen. Auch doof, wah!? Naja, nicht für uns! Denkt mal selber. Das Verhalten im und ums Stadion insgesamt schien bis auf vereinzelte Dinge sehr gelungen. Das Bild, was der Zug nach Ankunft in Altona dann hergab, war hingegen ein Totalausfall. Von der Inkontinenz einiger Suffatzen mal ganz zu schweigen. Da holte es uns dann leider doch wieder ein, das Pauli Saufi Aller! Trotzdem: Es war richtig schön, wieder zu Hause zu sein. Irgendwie wurde die Fanszene durch diese Fahrt wieder ein Stück mehr zusammengeschweißt. Es wurde geschlossen aufgetreten und sich geschlossen wieder verpisst. Zusammen gingen wir durch diesen merkwürdigen Spieltag und begriffen uns nicht ein einziges Mal als Opfer.

Naja, und wenn Hansa mit einem derartigen Pöbel zum Rückspiel erscheint, dann guten Oi!, Ihr Fucker!

PS. Mit Lurup könnt ihr trotzdem nicht mithalten!!!

CaptainK



THE BUSINESS & STIGMA

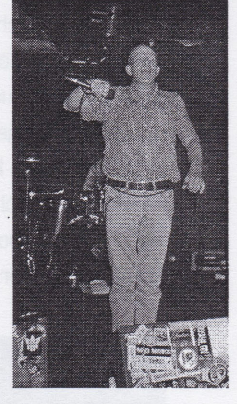
[Hafenklang · 29.09.08]



Zu THE BUSINESS brauch ich, glaub ich, herzlich wenig erzählen, dazu sind die Jungs um den Frontmann Miky Fitz einfach zu bekannt. Als Letztes hatte ich die Band in ihrer hardcorelastig "experimentellen" Phase mit Murphys Law gesehen und war von der Power des selbigen Auftritts sehr überrascht! Das allerdings schon paar Jahre her.

Der Namensgeber der Band Stigma ist kein weiterer als der selbstdarstellerische Gitarrist Vinnie Stigma der Hardcorelegende Agnostic Front, der mich als letztes zum Schmunzeln brachte, als ich sein youtube Video sah, in dem er sich um die Stelle des amerikanischen Präsidenten mit Stars & Stripes Krawatte bewirbt. Der Kerl is durch, ey!

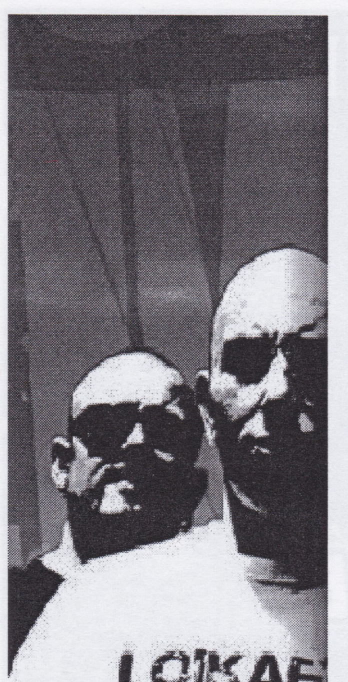
Alles in allem also ein interessantes Paket – wenn auch für einen Montag Abend. Zu spät angekommen und durch nette Menschen nur den halben Preis gezahlt, war das Konzert im Keller schon im Gange, was ich leider zu spät bemerkte und so nur noch die Hälfte des Auftrittes von Stigma mitbekam. Man merkte, dass es ein Montag Abend war und das Publikum wollte noch nich so richtig abgehen. Vinnie Stigma schnappte sich also nen Hocker setzte sich auf die Bühne und absolvierte seinen Auftritt im Sitzen. Das tat seiner Show allerdings keinen ab, mit Hut und Bondagehose sah der Typ echt verboten aus und der Streetpunk, den die Jungs spielten, konnte sich hören lassen, auch im Sitzen. Zum Schluss gabs noch eines der schönsten Stücke von A.F., nämlich "Power".





Zirka zwanzig Minuten später folgte der Hauptact, welcher mich wirklich enttäuschte. Ich meine, der Sound war Spitzenklasse, die Singalonghits wurden vom Publikum relativ gut aufgenommen, aber die Band war steif wie'n Bock. Mickey Fitz stand da auf der Bühne, hatte n Stierblick, biss auf seinem Unterkiefer rum, aber bewegte sich kaum aus seinem Umkreis von 20 Quadratzentimetern. Selbiger meckerte dann über das Publikum und das Montage scheiße seien. Mit dem powervollen Gig, den ich mir erwartete, hatte das wenig zu tun. Naja, vielleicht sind die Jungs einfach alt und ich muss sagen, dass die Lieder trotzdem geschockt haben. Alles in allem n durchschnittlicher Abend.

DiscoStu



LOIKAEMIE

[Hafenklang · 04.10.08]

Die Tour für ihr viertes Album führte LOIKAEMIE an diesem Abend ins Hafenklang. Für unsereins ein Selbstverständnis, die deutsche Vorzeigeband in Sachen Antifaschismus zu supporten, doch da hatten wir die Rechnung vorerst ohne den Wirt gemacht, denn wie wir schon an den uns vom Hafenklang entgegenkommenden Massen erkennen konnten, war der Laden restlos ausverkauft. Einen riesen Dank gilt hier also erstmal der Hafenklang Tür, dass das doch noch geklappt hat. Danke, Jungs!!!

Schloidergang aus Kiel waren die Vorband und es schien schier ewig, bis sie endlich fertig waren. Nichts gegen die Qualität der Band, aber wenn man heiß auf Loikaemie ist, dann kann es nicht schnell genug gehen. Mit ein paar Bier und Klönschnack haben wir dann die Zeit überbrückt, bis Loikaemie endlich loslegten.

Und wie die loslegten!!! Habe ich sie noch für ihren Auftritt beim Endless Summer kritisiert, so ziehe ich diesmal den Hut voller Demut. Von der ersten Zeile an, beherrschte die Band ihr junges und hungriges Publikum. Und selbiges fraß der Band alles aus der Hand und ging ab, als wenn es nie wieder Punkrockkonzerte geben sollte. Alle Smasher ihrer vier Alben wurden gespielt und es gab sogar Singalongs mit dem Publikum. Erfreut und gleichzeitig doch etwas peinlich berührt waren wir, als Thomas (der Sänger) alle Skinheads St.Pauli grüßte, unsere Arbeit honorierte und uns zu allem Überfluss noch das Lied "Good Night White Pride" widmete. Hui!!!

Irgendwann war der Gig dann zu Ende, auch wenn die Band meines Erachtens noch gerne ne zweite Zugabe gegeben hätte, aber das Volk war einfach viel zu fertig, um diese zu fordern, und so ging dann irgendwann das Licht an. Wir machten uns dann auf ins Skorbut, um den gelungenen Abend bei einem Geburtstagsbierchen ausklingen zu lassen. *HUK*

LOIKAEMIE

Interview

Moin Jungs, erstmal herzlichen Glückwunsch zu eurem neuen Album und zur bisher erfolgreichen Durchführung der Tournee. Nun gleich zu den Fragen:

Wie ist Euer Resümée für das Album und die Tour? Wie war die Organisation der Tour? Wo war es klasse und bei welchem Auftritt war es eher bescheiden?

Thomas: Im Großen und Ganzen kann man sagen alle Daumen nach oben. Wir haben ein sehr gutes Label im Rücken, Knock out Rec., mit dem wir schon seit 13 Jahren zusammenarbeiten und was lange währt, wird endlich gut. Für die Tour gilt dasselbe. Unser Booker, Muttis-Booking, leistet gute Arbeit und sie sind sehr professionell. Was das Organisatori-

sche betrifft: alles im grünen Bereich. Ausfälle gab es keine, außer dass, wenn man dienstags irgendwo in Frankreich spielt, der Schnaps schon mal flüssiger wird und die Bühne anfängt zu schwanken.

Ein Highlite waren definitiv unsere freien Tage am Atlantik. Wir hatten zwei Tage frei und sind nach Bayonne im Süden Frankreichs gefahren. Geil!!!

Besonders die Erfahrung von Bands im Ausland interessieren uns. Ihr seid ja eine Band, die auch im Ausland ein hohes Ansehen hat und eure Tour hat Euch auch in diverse Länder und Städte gebracht. Wie waren Eure Eindrücke der einzelnen Städte im Ausland, wie wurdet Ihr aufgenommen und wie gehen die Leute dort zu Eurer Musik ab?

Thomas: Wir machen das jetzt auch schon seit 6 Jahren und mittlerweile ist es fast wie zu Hause. Ausverkauft und der ganze Laden singt mit und tanzt. Warum? Keine Ahnung.

Als wir das erste Mal in Madrid waren, standen nachmittags um 14.00 Uhr ca. 400 Leute vor dem Laden und haben angefangen zu klatschen, als unser Bus um die Ecke bog. Hat ein bisschen was von Tokio Hotel ... Wir haben natürlich gefragt, woher diese Stimmung kommt, zumal andere deutsche Bands ganz anders empfangen werden.

Die Leute in Spanien und Frankreich z.B. honorieren Ehrlichkeit und Beständigkeit und ein politisches Selbstverständnis, welches nicht immer selbstverständlich ist. Sie wissen, dass wir eine Band sind, die nicht nur auf der Bühne präsent ist, sondern dass wir unsere Meinung auf der Straße durchsetzen können. Was ich damit sagen will: In anderen Ländern wäre es gar nicht möglich, dass Bands wie (das sind jetzt nur anschauliche Beispiele) Stomper 98, Krawallbrüder und dann noch wir auf einer Bühne stehen. Abgesehen davon, dass sich das sowieso ausschließt – in Spanien würden wir wahrscheinlich spielen und der Rest wird gar nicht erst eingeladen. Die Leute sind viel straighter in ihrer Auffassung. Links oder rechts. Das hängt zwar mit der Geschichte des Landes zusammen, es macht die Sache aber einfacher. Man weiß, woran man ist und stellt nicht hinterher fest, mit was für Arschlöchern man manchmal unterwegs ist.

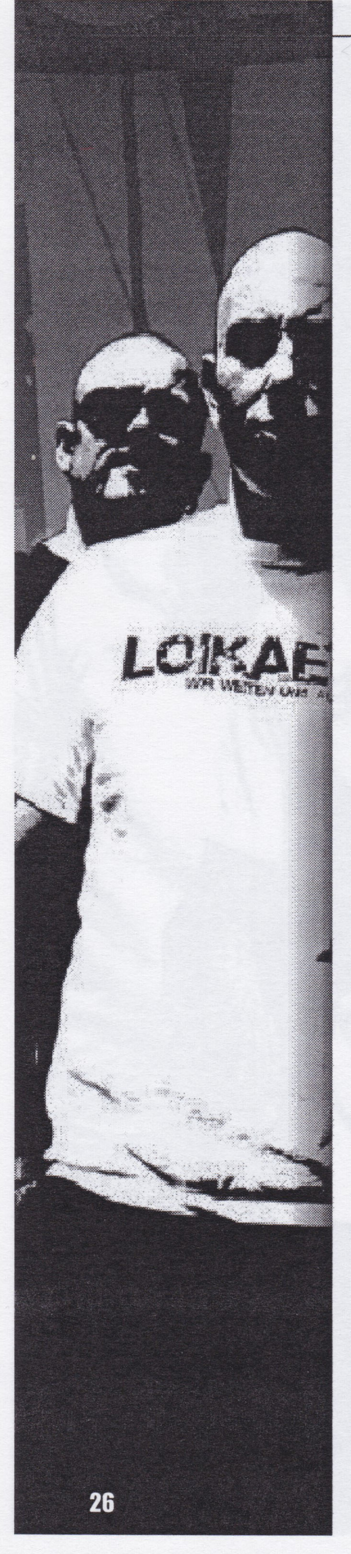
Hattet ihr auch Zeit für Kulturelles oder nur Show und wieder weg?

Thomas: Wie gesagt, der Besuch am Atlantik war genial. Wir machen oft Halt und schauen uns die Städte an oder besuchen die Leute noch mal privat. Wann kommt man sonst so herum wie wir. Da wäre es schade, wenn man nix mitbekommt von der Welt.

Es gibt ja kaum eine andere Band, die so beeindruckend antifaschistisch ist wie ihr. Kommt es auch schon mal bei Konzerten oder anderen Situationen zu Trouble mit Nasen (z.B. 25 Mann gehen mal zu einem Loikaemie-Konzert und knüppeln alles um)?

Thomas: Damals in HH in der Markthalle – das war eine Ausnahme. Hätte der Veranstalter eine Sec. an der Bühne gehabt, hätten sie es nicht mal bis an die Bühne geschafft. Wir haben das





Phänomen, das wir sehr deutlich sagen, was Sache ist und komischerweise keinen Faschostress haben. Andere Bands mit weniger oder gar keinen Aussagen haben es da oft schwerer. Vielleicht auch mal ein Grund nachzudenken ...
Ansonsten wissen wir natürlich, auf was für ein Spiel wir uns eingelassen haben und treffen Vorsichtsmaßnahmen, um nicht ins offene Messer zu laufen und man lebt von seinem Ruf, den man sich in jüngeren Jahren erarbeitet hat. Viele halten uns für geisteskrank, weil wir stellenweise zu zweit 30 Faschos daran gehindert haben, auf unsere Konzerte zu kommen.
Keine Ahnung, was auch immer, wir sind stolz auf das, was wir tun – und wo gehobelt wird fallen Späne. Wenn man sich darüber im Klaren ist, sieht alles anders aus.

Bei eurem Konzert im Hafenklang habt ihr uns ja ganz schön die Schamesröte ins Gesicht getrieben, indem ihr uns vor ausverkauftem Haus so himmelhoch gelobt habt. Danke nochmal hierfür!!! Was hat euch dazu veranlasst, war das spontan?

__Thomas:__ Das war spontan und ich war angetrunken. Aber es war auch ernst und ehrlich gemeint. Wir sind euch heute noch dankbar, dass ihr in der Markthalle da ward und geholfen habt (im Gegensatz zu den anderen 950 Flachzangen, die G.N.W.P. mitsingen, aber der Typ mit seinem Skewdriver-Tattoo sich schon seit 2 Std. Oberkörper frei im Saal bewegt und Bier holt usw.). Danke nochmal. Das ist nicht selbstverständlich und solche Leute supporten wir gern.

Ihr seid ja inzwischen sowas wie Superstars der Oi-Szene. Ich hab mal gelesen, ihr kriegt bei Autogrammwünschen verständlicherweise die Krise und hattet es teilweise schon mit sehr aufdringlichen Fans zu tun, die euch sogar bei der Arbeit aufgesucht haben. Wie nervig ist sowas? Wie geht ihr mit sowas um?

__Thomas:__ Also mich persönlich nervt das total. Vor allem frage ich mich, warum und was das soll. Wenn ich mir vorstelle, das früher die Leute die Straßenseite gewechselt haben, wenn unsereins kam und heute gibt man Autogramme an 14-jährige, wird mir schlecht. Ich dachte immer, man hat als Skinhead etwas an sich, womit nicht unbedingt jeder etwas zu tun haben will. Aber wie es aussieht, ist das den Kids egal und es gibt was zu konsumieren. Damit muss man erstmal umgehen können. Wie wir das machen? Autogramme geben ...

Ihr müsst ja mit eurem Label sehr zufrieden sein. Es gibt ja kaum eine Band, die über einen so langen Zeitraum dem selben Label treu bleibt. Loikaemie und Knock Out Records – ein Bund fürs Leben?

__Thomas:__ Kann man so sagen. Aus Zusammenarbeit wurde Freundschaft. Als wir mit der ersten Platte durch waren, hatten wir schon so ein gutes Verhältnis, dass ein Wechsel eh nicht in Frage kam. Außerdem gab es damals nichts Vergleichbares. Mosh ist an unserem Erfolg maßgeblich beteiligt durch seinen sehr guten Vertrieb und seine Kontakte. Wir tourten z.B. in einem Nightliner durch Deutschland, zu einer Zeit, wo kein Mensch geglaubt hätte, dass man sowas wie uns überhaupt jemals auf Tour schickt. Und die anderen Labels, die es zu der Zeit gab, waren entweder scheiße, weil sie es mit der Politik nicht ganz so genau nahmen oder Hobbyenthusiasten. Also beides nix, wenn man neben dem Skinhead-

sein auch noch Musiker ist. Wie gesagt, mittlerweile sind wir Freunde und Mosh war der Trauzeuge meiner Frau.

Mich würden eure Verkaufszahlen mal interessieren ... oder redet man über so etwas nicht?

Thomas: Das ist kein Geheimnis, aber auch nix, worüber man redet. Einfach aus dem Grund, weil ich die Kommerzvorwürfe aus der Hartz IV Ecke förmlich riechen kann. Wer rechnen kann, der kann sich übern Daumen vorstellen, was man so verkauft. Die guten mehr und die schlechten weniger.

Neues Album und Tour fast abgeschlossen! Lehnt man sich dann erstmal zurück oder wird gleich das nächste Projekt in Angriff genommen? Was können wir nach vier Alben von Loikaemie noch erwarten?

Thomas: Eine ganze Menge. Loikaemie wird 15 Jahre. Da gibt's was zu feiern. Wenn alle Pläne in Erfüllung gehen, gibt's dazu eine Überraschung und wenn es noch günstiger läuft., dann gibt's im Herbst das nächste Album hinterher.

Ein Wort zu eurem neuen Album: Besonders geil finde ich das Fantastische Vier-Cover MFG, doch was reitet eine Oi-Punk-Band dazu eine Pop-HipHop-Band zu covern?

Thomas: Ich bin es leid, schlechte Cover zu hören. Hör dir die ganzen Tribute to ...-Dinger an. Alles dasselbe. Nicht Originelles dabei, zumindest nicht beim deutschen Oi-Punk oder was auch immer. Deshalb dachten wir, erfüllen wir die Anforderung an das Covern. Eine eigene Interpretation. Man sollte das Covern des Coverns wegen machen und nicht einfach alles nachspielen. Das ist ideenlos.
Dass wir damit eine gute Wahl getroffen haben, zeigen die Reaktionen. Am erstaunlichsten fand ich, dass es Leute gab, die das Original noch nicht mal kannten.

Die Jungs von True Rebel Records haben im Moment ziemlichen Ärger mit den Behörden, u.a. wegen dem Sampler-Beitrag "Das Germania-Haus brennt" von den Eight Balls. Da ihr ja in Sachen Zensur einige Erfahrungen habt, könnt ihr vielleicht ein paar nützliche Tipps geben?

Thomas: Tipps? Wenn die wollen, wirst du indiziert und fertig. Die einzige Chance ist, den besten Anwalt mitzunehmen, den man für Geld bekommt. Da sitzen Leute, die mit unserem Leben nichts zu tun haben und sind bei fast jedem Wort entsetzt, weil es natürlich nicht ihre Welt ist. Da hilft nur ein Anwalt und gute Vorbereitung, wenn man erklären muss, warum man gewalttätig ist. Ich drück den Jungs die Daumen.

Wollt ihr zum Abschluss noch was loswerden?

Thomas: Es ist alles gesagt. Den Skinheads von St. Pauli unseren besonderen Gruß, sonst haben wir ja nix mit Fußball am Hut, und der werten Leserschaft viel Freude beim Lesen.

Danke! *HUK*



2nd Hamburg Soul Weekender



2nd Hamburg Soul Weekender

Der war super, hatte ich doch in den letzten Monaten aus diversen Gründen nicht mehr zum For Dancers Only (Soulnighter im Hafenklang) gekonnt, so war ich jetzt besonders heiß drauf, mal wieder ordentlich zu tanzen und Leute zu treffen.

Der Freitag begann für mich im Jolly, wo ein Konzert stattfand, welches mich eher nervte als begeisterte. In netter Begleitung erstmal Mossi und den Ersatz-DJ im Sorgenbrecher besucht, was nett war. Bald darauf sollte es aber ins Mandarin Casino gehen, wo der Weekender stattfand.

Am Ort des Geschehens angekommen war ich positiv überrascht, dass die Eingangspolitik wohl inzwischen doch so ist, dass man wirklich gleich reinkommt, und sich vor der Tür (wo wochentags gerne mal die Alkis hinpissen) nicht die „wir sind voll der gefragte Club"-Schlange bilden muss und man von den Türleuten gebeten wird, noch einen Moment zu warten.

Also ohne Warten und Schickimicki rein, und an der Kasse saßen auch noch nette Bekannte, so kann's weitergehen, dachte ich. Am Freitag hatte ich dann auch noch den einen Raum gar nicht entdeckt, wo R'n'B lief, was aber nicht so tragisch war, denn der Main Room (Sixties Soul) und der Modern Room reichten mir völlig. Die Nürnberg-Reisegruppe begrüßt und den Mob aus Kiel und dann aber nur noch getanzt. Einen, der wohl extra für diesen Event mal wieder fleißig geübt hatte, schlug es beim Handstand fies auf die Seite, naja, wer sich in Gefahr begibt ...

Im Main Room hatten dann des Nachts wohl einige der DJs an den Knöppen gedreht und so war der Sound zeitweilig erbärmlich bis schlecht, was das „Normalopublikum" dazu bewegte zu gehen. So war mehr Platz zum Tanzen für uns. Nachdem die Macher über das Soundproblem unterrichtet wurden, war der Sound dann auch wieder besser und es konnte weitergefeiert werden.

Da ich so schlau war, an dem Abend die wohl einzig regenfreie halbe Stunde zu nutzen, um mit dem Rad nach St. Pauli zu fahren, musste ich noch zum Jolly um Black Beauty (mein Bike) abzuholen. Ich kann es euch sagen, durchgetanzt um 5 vom Kiez nach Eimsbüttel durch den Regen radeln war wirklich kein Spaß.

Am Samstag bin ich nach einer ausgedehnten Erholungsphase zum Alldayer in die Hamburger Botschaft gefahren und auch da war's super. Bundesliga im TV und Soul vom Plattenteller, was kann's besseres geben? Nach einem Milchkaffee und etwas Klönschnack noch den Auswärtigen den Weg gewiesen und dann zum Falafel Essen in die Schanze, lecker!

Später führte uns der Weg dann wieder ins Jolly, wo heute das Konzert war und nicht Freitag, also oben Konzert streichen und hier wieder einsetzen, genervt hat es aber auf jeden und so wollte ich mal ins Skorbut, dachte ich doch, dass da noch nix los sein würde, aber weit gefehlt, da gab es einen Geburtstag in der Glatzenszene zu feiern und der Laden war noch voller als das Jolly. Naja, nach einem Drink ging's dann zum Mandarin und da war auch schon wat geboten. Der Modern Room war Plötzlich R'n'B Room und ich begann zu tanzen. Da ich aber eine beginnende Erkältung spürte und mir mein Rücken mal wieder wehtat, bin ich so gegen 1 Uhr schon auf dem Weg nach Hause gewesen.

Der Sonntag war ja auch noch reich angefüllt mit Fußball und ich sollte auflegen ...

Auf jeden Fall haben Ralf und Jane (höhö) da nen gaaaanz großen Haufen geschissen und das war wohl nicht der letzte, weiter so! Freu mich schon auf den nächsten Weekender.

Bullettoothtony

FC AUGSBURG – FC ST. PAULI

[19.10.08]

Mann, hatte ich Bock: Erstes Auswärtsspiel für mich in dieser Saison, gutes Wetter und eine nette Großgruppenfahrt mit dem ICE gen Augsburg. Tags zuvor gab es ein kleines WarmUp im Büdchen. Dies wurde konsequenterweise mit Nichthören des Weckers bestraft. Dennoch kam ich pünktlich am Bahnhof an.

Nachdem sich die Reisegruppe Skinheads sortierte und auf die nicht für uns reservierten Plätze setzte, ging die Reise los. Mit dem üblichen Dummgesabbel war man auch flugs in Hannover. Dort stieg dann die Gruppe ein, für die die Plätze reserviert waren – eine Pfadfindergruppe, deren Mitglieder zwischen 6 und 60 Jahre alt waren. Nach dem netten Hinweis an die Betreuer, dass wir den kleineren Pfadfindern Schimpfwörter beibringen würden, durften wir auf den Plätzen sitzen bleiben, während sich die Pfadfindergemeinde auf den Plätzen um uns herum bequemte. Nach einigen fachlich fundierten Diskussionen über die aktuellen Charts (Bushido und Sido sind sowieso scheiße! David Hasselhoff ist nicht mehr in den Charts?!?) und Lachern auf Kosten der Betreuer, befahlen die Oberkommandierenden der Pfadfindergruppe den jungen Leuten der guten Tat das Abteil zu wechseln. Schade.

Nun waren wir wieder auf uns gestellt, was aber auch kein Problem dank der güldenen Getränke sein sollte. In Augsburg angekommen, musste man zum Stadion eilen. Nach einem Gewaltmarsch war man dann im Rosenaustadion, ein selten hässliches Stadion idyllisch an jenem Flüsschen Rosenau gelegen. Erwartet wurden von allen Mitfahrenden zumindest ein Unentschieden. Hatte unser Lieblingsverein (8. der Tabelle) doch 3:2 Aachen weggehauen und der vorletzte Augsburg aus den vorigen 7 Spielen nur ein Sieg geholt und 6 mal verloren.

Naja, es ist ein Unterschied zwischen Erwartung und Realität. In einem unterdurchschnittlichen 2.Liga-Spiel war St.Pauli die bessere Mannschaft, dank eines gut aufgelegten Hoilett. Höhepunkte gab es in der 1. Halbzeit kaum, und von Seiten der Augsburger Schlachtenbummler war auch nicht viel zu vernehmen. Die Tore sollten in der 2. Halbzeit fallen. Spätestens nach dem Tor durch Schultz zur erneuten Führung in der 60. Minute musste doch der ersehnte Punkt drin sein. Aber nein, in der 79. Minute fiel das 2:2 und dann fing sich auch noch der bis dahin beste und konstanteste Spieler der jungen Saison, Mathias Hain, in der 92. Minute ein absolutes Murmelding durch die Beine ein. Wieder war St.Pauli der dankbare Aufbaugegner. Kurz danach war Schluss und nicht nur ich ging stocksauer zu den auf uns bereits wartenden, reservierten Taxen zum Bahnhof. Unser burmanesicher Vorzeige-Skinhead hatte mal wieder alles nach bester preußischer Manier geplant und ausgeführt. Schließlich ging schon eine halbe Stunde nach Abpfiff unser Zug gen Heimat.

Auf der Rückfahrt nervte man dann die Mitreisenden, soff und sang das Bordbistro (fast) leer. aber wirklich Spannendes passierte nicht mehr, so dass alle Beteiligten froh waren, endlich wieder die Lichter der Stadt zu sehen.

Ipswich



V.A. – Das ZK empfiehlt Solidarität

(Mad Butcher Records)



In Russland drehen die Nazispacken langsam durch. Vor Millitarisierung und gar vor Morden wird kein halt mehr gemacht!!! Mit einem 24-Seiten-Booklet zu diesem Thema kommt deshalb der Solisampler für die Russische Antifa von Mad Butcher. 21 verschiedene Beiträge von der Creme de la Creme der antifaschistischen Bands aus so ziemlich allen Bereichen geben einen gelungenen und sehr abwechslungsreichen Sampler. Für die gute Sache geben so klangvolle Bands wie The Oppressed, Blaggers, Angelic Upstarts oder Los Fastidios ihre Antifa Hits zum Besten. Hier bekommt man viel für wenig Geld und man unterstützt dabei noch eine gute Sache!

Wer mehr darüber wissen möchte geht auf **www. Russland-soli. org.**

Wer seine Solidarität mit einer Spende untermauern möchte, kann das auf folgendes Konto:

A.Hoffmann
Postbank Hamburg
BLZ 20010020 · KNR 408352201
Stichwort: Russland

HUK

Talco – Mazel Tov

(Mad Butcher Records)
www.myspace.com/talcopatchanka



Mit «Mazel Tov» präsentieren uns Talco schon ihr zweites Album mit ihrem unnachahmlichen «Antifacist Punk-Chanka». Als erstes fällt einem gleich das sehr hübsche und aufwendige Booklet ins Auge. Alle Songtexte in Originalsprache (Italienisch) plus eine übersetzung ins Englische. Talco spielen sehr flotten und vor allem qualitativ sehr hochwertigen Folk/Ska Punk mit nem ordentlichen Schuss Uffta Uffta. Am besten finde ich natürlich den Bonus Song «St. Pauli», welcher als Hommage an die geilste Fanszene der Welt vestanden werden darf. Desweiteren sind weitere 13 melodische Stücke auf dem Silberling, die sich nicht nur recht gut anhören, sondern über dessen Inhalt man dank der Übersetzung auch etwas mehr erfährt. Das müsste öfter so sein. Unterm Schnitt ist das Album sehr exotisch, doch wer auf Folk- oder Ska-Punk steht, wird hier sicherlich nichts falsch machen. Ich befürchte fast, dass die Band live der absolute Hammer seim muss.

HUK

Anfall – Und das Wasser steigt

(Core Tex & Bad Dog Records)
www.myspace.com/anfallpunk

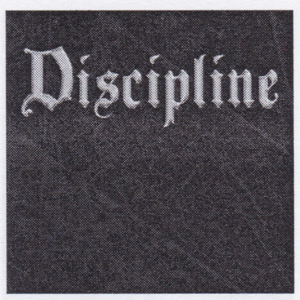


Das fünfte Album der 1989 gegründeten Band Anfall liegt nun vor mir. Kannte die Hannoveraner bisher nur vom Namen und Liedern, die ich eh nicht mehr zuordnen könnte. Hatte diese so in Erinnerung, dass sie ganz schön auf ihren Instrumenten rumgedroschen haben. Nach zahlreichen Veröffentlichungen nun also die aktuelle Scheibe,auf der sich 9 Songs + Bonustrack befinden. Musikalisch gefällt mir das ganz gut – Punk mit rockigen Einflüssen, die ihre Lieder nicht zum Einheitsbrei werden lassen. Die Stimme ist absolut gewöhnungsbedürftig! Erinnert mich leicht an Wölfi von den Kassierern, in gewisser Hinsicht «krank» im positiven Sinne, was ihre tiefgründigen Texte aber teilweise in ein anderes Licht rückt. Nichtsdestotrotz wird diese CD wohl noch öfter den Weg in meinen Player finden.

Pivo

Discipline – Old Pride, New Glory

(I Scream Records)
www.discipline.nl



Die Anabolika-Bomber aus Holland liefern mit „Old Pride, new Glory" ein neues Doppelalbum, welches komplett aus Coversongs besteht. Es werden unter anderem Motörhead „Stand", Agnostic Front „Power", Twisted Sister „We're not gonna take it", Billy Idol „Rebel Yell", Slade „Cum on feel the noize" oder The Crack „My World" und noch vieles mehr gecovert. Im Beiblatt der CD erklärt Sänger Joost, warum er diese Lieder (von CD 1) zum Coversong erwählt hat. Alle Songs sind natürlich in dem typisch harten Discipline-Sound eingespielt worden, was sich nicht immer als positiv erweist, da Discipline nie die Klasse der Originale erreicht (was zugegebenermaßen auch sehr schwer sein dürfte) und sich die Messlatte einfach zu hoch angesetzt hat. Es sind halt einige Klassiker drauf, die man einfach nicht und schon gar nicht in dem Stil covern sollte bzw. in die der Discipline Sound nicht wirklich reinpasst. Einzig bei den Hardcore-Stücken können Discipline glänzen, deshalb finde ich dieses Doppelalbum letztendlich eher überflüssig.

HUK

Emscherkurve 77 – Lieder aus der Kurve

(Sunny Bastards)

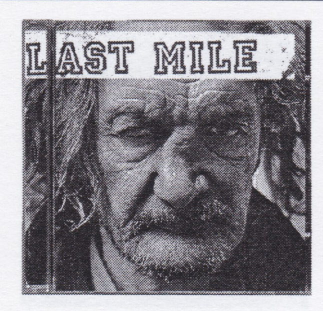


Die Geschichte von Emscherkurve 77 hat ja bekanntlich mit einem Auswärtsspiel von «Scheiß RWO» bei unserem FC zu tun, denn hier wurde der RWO-Stadionhit «Die Macht vom Niederrhein» zum ersten Mal gespielt und ist seitdem bei einem RWO Spiel nicht mehr wegzudenken. Aber nun zur Gegenwart. Bereits vor zwei Jahren wurde dieses Album angekündigt und meiner Meinung nach hätte man sich lieber noch zwei weitere Jahre mit der Veröffentlichung Zeit lassen sollen. Das schönste an der CD ist die Optik und das hübsche Booklet, ansonsten habe ich mir bei fast jeden Song gedacht «Was soll denn der Scheiß?», und das, obwohl ich Emscherkurve eigentlich immer recht geil fand. Zugegeben, ein paar tolle Ideen sind dabei (besonders «Keine Lieder gegen Nazis»), aber meines Erachtens hätte man vieles besser, oder lieber gar nicht machen sollen. Einiges, was man schon seit einiger Zeit kennt («Buddy Song», «Günter Netzer») und zum Schluss ein Duett mit Wolgang Wendland von den Kassierern («Jawol eine Herren»), ansonsten viel Ruhrpottprollpowermucke der schwachen Art. Obwohl ich mich auf dieses Album sehr gefreut habe, ist es für mich ein Reinfall.

HUK

LAST MILE

www.lastmilehardcore.com

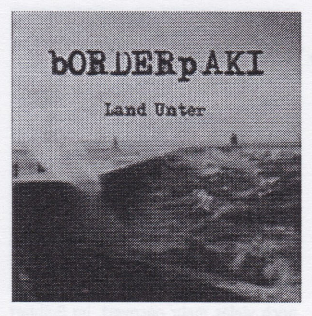


Hier kommt was für Freunde der etwas härteren Musik. Danish Hardcore on the rise! 2007 rekrutierte Jacob Bredahl (Hatespere, Barcode) seine Mitstreiter Michael Sörensen (Barcode), Laurits Medom (AS WE FIGHT) und Lennnart Egon Hansen (STOMPED) für das gemeinsame Bandprojekt LAST MILE. Ende 2007 veröffentlichten die Vier erstmalig ein DEMO (4 Tracks), woraufhin einige Live-Gigs folgten. Im September 2008 erschien nun das gleichnamige Debutalbum LAST MILE. Die Scheibe kommt mit einem brachialen und schnörkellosen Sound daher – Old School Hardcore der New Yorker Schule – 15 Songs – 28 min Hardcore pur. In den 15 Songs hört man einen reichlich angepissten Laurits am Mikro, dem man seine textlichen Aussagen voll abkauft! Die Songs erzählen von Erfahrungen aus dem Leben, vom Kampf gegen sich selbst und letztendlich von einer Kritik am politischen System. Insgesamt ein sehr gelungenes Debut, auch wenn mir ein Highlight fehlt. Live sind die Songs bestimmt sehr geil.Für alle Fans des Old School Hardcore sehr zu empfehlen.

P.S.

BORDERpAKI – Land Unter

(Nix Gut Records)
www.myspace.com/borderpaki



Die Neufinsteraner bORDERpAKI haben wohl Gefallen dran gefunden, ihre Sachen auch zu veröffentlichen. Denn nicht lang nachdem sie ihr erstes Album „Kein Platz für Poesie" (nach 10 Jahren Bandbestehen) rausgebracht haben, kommt jetzt bereits der zweite Longplayer und diesmal sogar auf einem Label. Leider hat das Booklet nicht viel mehr als die Texte zu bieten, aber das hat die Band um den markanten Sänger Rübi auch gar nicht nötig, denn hier geht der Punk ab! Bereits beim ersten Durchhören bleiben die ersten Ohrwürmer hängen. Besonders „Alle Mann an Deck", welches ein wenig an „Störtebeker" von Slime erinnert, ist im Gehörgang geblieben. Sehr geil ist auch die Ansage gegen den Neumünster Naziscum in dem Song „Titanic". Auf Humoristische Art wird mit „Nasenhaar" das Älterwerden auf die Schippe genommen. Skaklänge hört man in „Mein schönes Leben". Sehr geil sind auch noch „Der Aufstand" und „Typen wie Euch". Eher Lahm finde ich die langsamen Stücke, wie „Der Sturm" oder „Viele Töne. Ich finde das Album einen bisschen besser als das Debüt (und das war schon klasse). Wenn Deutschpunk, dann bitte Borderpaki!!! Wer auf das Genre steht, der wird an bORDERpAKI nicht vorbeikommen. Ein Muss!

HUK

III – Distanz inklusive

(Punk mit Abitur Records/ Mad Butcher Records)
www.3netz.de

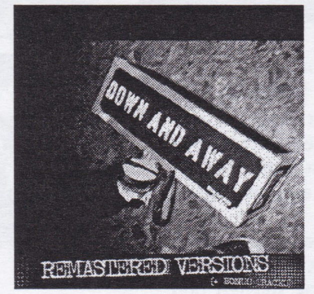


Was soll ich sagen?! Der Name des Labels ist Programm. Vier Songs wurden für diese CD eingespielt, die ich(!) mir schenken kann. Eine Mischung aus Pop, Rock und Punk mit musikalischer Reife gespielt und gepaart mit intelektuellen Texten. Null Power in den Songs, die wohl doch eher für MTV gedacht sind. Wer Kinder hat und diese abends nicht einschlafen wollen, dem sei «Zuhause ist hier» ans Herz gelegt. Die 2min 40sec sollten reichen, um auch das hyperaktivste Balg ruhig zu stellen. Einzig «Moralisch auf der sicheren Seite» kann teilweise musikalisch überzeugen. Sorry Jungs, sicher gibt es Menschen, die eure Mucke hören und vielleicht sogar für gut befinden, doch ich gehöre sicher nicht dazu. Also beschwere sich niemand nach dem Kauf bei mir, ich hab euch gewarnt! Vielleicht hätte es auch nur eines anderen Redaktionsmitglieds bedurft.

Pivo

Down and away – Set To Blow/ Make It Matter

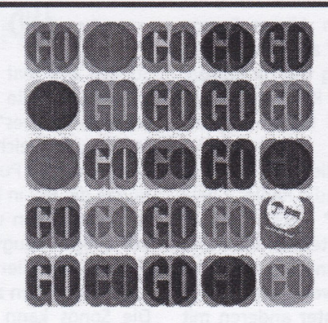
(Mad Butcher Records)
www. downandaway. com



Das letzte Mal, dass ich ne CD mit fast 30 Liedern von einer Band in Händen hielt, ist wohl gute 15 Jahre her. Damals wars Napalm Death, doch mit denen haben die 4 Schweden glücklicherweise nicht annähernd etwas zu tun. Down and Away brauchen daher auch nicht nur ne Viertelstunde dafür, sondern bekommt der Hörer eine Stunde lang lecker Schwedenpunk beschert. Simon Widén hat das 2004er Album «Set To Blow», die 2002 erschienene MCD «Make It Matter» und als Bonustracks ihr Demo «Equal But Not Alike» aus dem Jahre 2000 remastered. Gute Melodien und zwischendurch sind auch recht harte Songs dabei. Kann man sich richtig gut anhören. Dafür gibt's von mir auf jeden Fall ne Kaufempfehlung! *Pivo*

Umbrella Bed – GO

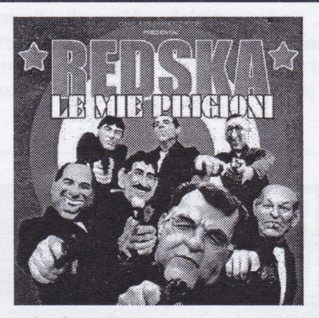
(Mad Butcher Records)
www.umbrellabed.com



Mad Butcher Records bringt uns diese interessante Scheibe. Umbrella Bed ist eine zehnköpfige Kapelle. Bereits seit 1995 beschallt die Combo aus South Minneapolis die Welt mit ihrem Sound. Schöner, schneller Ska, teilweise mit starker Schlagzeuguntermalung, aber auch Lieder in sehr entspanntem Tempo dabei. Etwas rotzig, was mir persönlich sehr gut gefällt. Back to the roots! Der allerletzte Funken fehlt irgendwie in einigen Stücken, dann jedoch kommen sie in anderen wie „Judy is a Punk" richtig gut daher. Hauptsächlich handeln die Texte, nach eigener Aussage von Schuhen, Unterhosen und Bier. Eine Platte für jede Laune, mal schnell kaufen. Kann man machen.

Red Ska – Le Mie Prigioni

(One Step Rec/ Mad Butcher)



Die 2001 gegründete Band aus Romagna in Italien hat sich dick und fett Antirassismus und Antifaschismus auf die Fahne geschrieben. Skapunk mit Reggae-, Swing-, Blues-, Hardcore- und Rocksteady-Einflüssen, spielen die Jungs nach eigener Angabe. Das Booklet ist fett, aber leider ausschließlich auf Italienisch. So muss sich Ska anhören – dann ist auch die Sprachbarriere absolut zweitrangig. Thematisch geht es in Richtung Politik, Kirche, Arbeiterrechte, um den Kampf gegen Vorurteile oder gegen die Todesstrafe. Auch Prominenz ist mit an Bord und so spielen bei Songs Vertreter von Banda Bassotti, The Goodfellas, Los Fastidios und anderen mit. Auch wenn ich nicht grade bekannt für meinen Ska-Enthusiasmus bin, muss ich gestehen, dass mir diese Band doch recht gut gefällt. Wer Ska gerne hat, der wird mit diesem Album nichts falsch machen. *HUK*

Rolando Random & the Young Soul Rebels – Fistful of Courage

(coretex records)
www.youngsoulrebels.de



Rolando Random aus Neukölln kombinieren genial Ska, Punk und ein wenig Mestizo. Abwechslungsreich werden die diversen Einflüsse verarbeitet. Macht Spaß zu hören, auch wenn es keine Liebe auf den ersten Blick war. Was das Album nicht schmälert. Was eher so geht, sind die Instrumetal Stücke sowie die deutschen Texte. Beides konnte ich noch in Verbindung mit Ska noch nie so richtig ins Herz schließen. Schön dagegen wieder auch die Prise Politik. Ganz klare Stärke dieser Scheibe bleibt die Vielfalt der Musikstile! Gute Musik aus Berlin. EGJ kann einpacken ;)

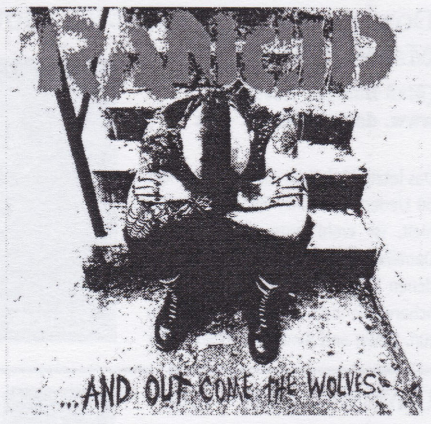
DiscoStus Goldgrube

Diesmal: ***Rancid*** *mit* ***"... and out come the wolves"***

Oftmals als Skate-, Melodic- oder Poppunk verschrien, sind für mich Rancid eher eine Art moderne Clash und so schaft es kaum eine Band so experimentell zu sein und doch noch eine gelungene Mischung zu machen.

1987 gründete Tim Armstrong gemeinsam mit Matt Freeman die Band Operation Ivy, welche einen damals noch recht rauhen Skapunk spielten und einen Grund- und Meilenstein in diesem Genre mit ihrem 1989 (Lookout) erschienen Album Energy setzten. Zwei Jahre später war allerdings auch schon wieder Schluss und der Weg frei für Rancid. Flugs mal den Mitbewohner Brett Reed als Schlagzeuger rekrutiert, sich noch Lars Frederiksen ins Boot geholt und ab geht die Post!

1992 (1993 auf Epitaph) erschien die erste EP "Rancid", worauf auch gleich "Radio Radio Radio" (1993 Fat wreck chords) und "Let's go" (1994 Epitaph) folgten. Die Jungs legten ein atemberaubendes Tempo an dem Tag und auch "... and out come the wolves" (1995 epitaph) und "Life won't wait" (1998 in jamaika aufgenommen und unter anderen mit Künstlern wie den Specials performt, auf Epitaph) ließen nicht lange auf sich warten. "Indestructible" (2003 Hellcat) und eine "B- und C-Seiten-Zusammenstellung" (Rancid records" 2007) sind dann die letzten Alben, die ich kenne. Es lohnt sich jedes einzelne!!!



So, ich bin mal wieder abgeschweift, schließlich wollte ich ja die Scheibe beschreiben. "... and out come the wolves" ist ein powervolles und melodiöses Album, welches die Einflüsse von Reggae mit energievollem Punk perfekt vereint. Mitte der 90er durfte die MC in keinem dazugehörigen Kassettenrecorder fehlen und so begleiteten mich die Hits auf einigen Zugfahrten oder ähnlichem, machten so manches Bier schmackhafter und halfen mir, nicht erwachsen zu werden.

Die Songs kann man eigentlich nach der Reihe durchhören als besonderes Schmanckerl wären da Maxwell Murder, Time Bomb, Listed M.I.A, Ruby Soho, Old Friend, War's End und You Don't Care Nothin zu nennen. In meinen Top Ten ist das Ding auf jeden Fall weit mit oben. *Euer Stu*



Hamburg lebt wegen ...

... der zugeschissenen Gehwege

... dem schlechten Fußball und der Leute, die sich drüber aufregen

... den Assikneipen (YEAH!!!)

... der Brennerstraße

... der düsteren Gestalten nachts aufm Hein Köllisch Platz

... der Flora

... RDS

... dem Skorbut

... Oz

... der Golden Shower Street

... SPS

Captain K

GUTS 'N' GLORY

°°Interview°°

1) Moin moin, fangen wir mal mit dem Standard an: Stellt euch mal vor! Wer seid ihr und wo kommt ihr her?

Frank: Moin! GUTS 'N' GLORY sind Holm und Wörmi an den Klampfen, Tomek am Schlagzeug, Timm am Bass und Frank am Mikro. Bis auf Timm – der wohnt im Wald kurz vor HH – kommt der Rest aus der Hannover Ecke.

2) Sind oder waren Mitglieder von euch noch in anderen Bands aktiv?

Frank: Tomek hat bis vor einiger Zeit noch MASKAPONE gemacht, ne Hannoveraner Ska-Band. Timm ist noch bei TESTOSTERON aktiv. Holm war mit mir zusammen vorher bei SOULS ON FIRE und hat außerdem mit SANITY'S DAWN noch ne Grind-Kapelle und mit den MELONES eine Ramones-Coverband am Start. Und bei mir hat's mit MIOZÄN angefangen, ne alte Hardcore-Band und dann kam I DEFY, auch Old School Hardcore und direkt vor GnG gab's wie gesagt SOULS ON FIRE.

3) Wie lange gibt es Guts 'n' Glory schon und welche Veröffentlichungen habt ihr schon raus?

Frank: Gegründet haben wir uns 2003. Das erste Demo haben wir 2004 auffen Markt geschmissen. Unsere Debüt-Scheibe „DESTINATION NOWHERE" kam dann 2006 auf Halb7Records / Vinyl Junkies raus und unsere neustes Werk „HERE TO STAY" ist seit Ende September draußen.

4) Ihr seid eine reine Skinhead-Band, wenn ich das richtig mitbekommen habe. Inwiefern beeinflusst das eure Texte und eure Musik? Und eine meiner Lieblingsfragen: Wie würdet ihr euren Stil beschreiben?

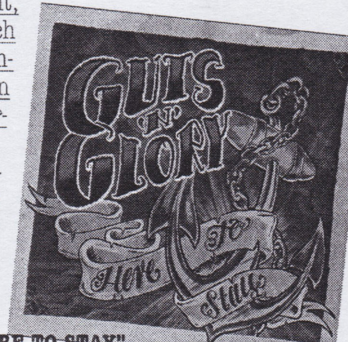
Frank: Fast, ich würde mich als einziger nicht unbedingt als Skinhead bezeichnen, auch wenn das so aussehen mag. Aber meine Wurzeln liegen halt mehr in der Hardcore-Szene der 80er Jahre. Auf Oi! bin ich erst Anfang der 90er aufmerksam geworden. Textlich sind bei uns jetzt nicht irgendwelche Innovationen zu erwarten. Das Normale, was einen halt bewegt: Stress mit dem Chef, Alltagstrott, Angepisst sein von irgendwelchen Klugscheißern oder Dummbeuteln, auch ganz



gern mal n Trinkersong dazwischen. Musikalisch sind wir schon ganz klar von den alten englischen Bands der frühen 80er beeinflusst. Und ne Prise Ami-Streetpunk ist auf jeden Fall auch mit drin. Tja, unser Stil! Weiß gar nicht, wie oft ich das jetzt schon beantwortet hab ?! Letzten Endes würd ich es als Punkrock bezeichnen. Mit Oi! können wir aber auch prima leben. Wenn wir uns jetzt aber als Oi!-Band bezeichnen würden, wäre wahrscheinlich das Geschrei groß von wegen „Das is doch kein echter Oi!". Da wäre dann zu klären, was echter Oi! Ist ... Die Bands auf den alten Oi!-Samplern klingen ja nun auch nicht gerade identisch und bis dahin war's wohl Punkrock. Wahrscheinlich trifft's Streetpunk am besten ... aber an dieser Stelle kommt unser Lieblingsspruch am besten – WHATEVER THE FUCK YOU WANNA CALL IT!

5) Das neue Album "Here to stay" hebt sich qualitativ noch ein gutes Stück von den (guten) älteren Sachen ab. Was habt ihr anders gemacht, was habt ihr euch noch vorgenommen (z.B. den Rock-Olymp zu erreichen ;-))?

Frank: Also wir haben uns zumindest keinen Schlachtplan für die Scheibe ausgedacht, wie sie denn werden soll.



"HERE TO STAY"
New CD/LP OUT NOW!!!!

Ich denke, das ist völlig normal, dass die Songs besser werden, wenn man länger zusammen spielt. Vielleicht hat uns die Trennung von unserem alten Sänger aber auch einen kleinen Kick gegeben. Im Sinne von „jetzt erst recht"! Der Rock-Olymp interessiert uns eigentlich nicht wirklich. Ich für meinen Teil möchte weiterhin geile Songs machen, die in erster Linie mir selbst gefallen müssen. Wenn es dann noch anderen Leuten gefällt und man das nach einem Gig an der Theke zu hören bekommt und dann zusammen einen pichelt, ist das für mich schon Rock-Olymp genug.

6) Den „Fuck Racism"-Badge habt ihr von Anfang an auf euren Scheiben?! Schönes Ding, wie ich finde, gibt es dazu ne Geschichte oder ist das einfach eine klare Aussage, die selbsterklärend ist?

Frank: Sollte eigentlich selbstverständlich sein. Wir wollten halt von Anfang an klarstellen, dass wir mit irgendwelchen Grauzonen-Pennern nix am Hut haben. Wir sind nicht angetreten, um politische Weisheiten zu verbreiten. Allerdings ist da bei uns ne klare Grenze. Es gibt ja gerade in der Skinhead-Szene genügend Beispiele von Leuten, die auf ihre Vergangenheit nicht besonders stolz sind. Aber wenn solche Leute irgendwann anfangen, die Augen auf zu machen und merken, was für einer Scheiße sie hinterher gelaufen sind, find ich das ziemlich geil.



7) Wer sind eure musikalischen „Helden" bzw. was hört ihr privat?

Frank: Ich hör alles was handgemacht ist ... keine Scheuklappen! Überwiegend allerdings doch schon Sachen wie Bonecrusher, The Forgotten etc.

8) Da wir zum großen Teil auch ein Fußball-Fanzine sind: Was habt ihr mit dem runden Leder zu tun? Spielt ihr selbst? Supportet ihr eine oder mehrere Mannschaften? Spielt Fußball in einem eurer Texte eine Rolle?

Frank: Jetzt kommt der Märchen-Onkel! In der B- oder C-Jugend wurd ich mal zur 2ten Hälfte als Mittelstürmer eingewechselt. Wir lagen 1:3 zurück. Meine Mannschafts-Kollegen hatten schon alle aufgegeben. Aber irgendwie wollt ich mich damit nicht anfreunden. Wir haben dann noch das 1:4 kassiert und dann hab ich in den letzten 15 Minuten schön Al Bundy-mäßig einen Hattrick gemacht! Endstand 4:4! Als Keeper war ich dann auch noch im Kader der niedersächsischen Jugendauswahl, aber dann kam Punkrock, Hardcore und Alkohol und dann ging's bergab. Seit dem Schiebungsspiel Deutschland gegen Österreich interessiert mich Fußball so gut wie gar nicht mehr. Also keine Texte über Fußball, aber dafür gibt's den Hattrick-Kampfgeist in jedem 2ten Text, harhjar!!!!! Aber bei uns im Ü-Raum steht ein Kicker. Zählt das auch? (Ja, das zählt auch. Wann können wir vorbeikommen? ... der Korr.)

9) Wie sieht's bei euch aus mit der Livepräsenz? Seid ihr oft auf Tour? Was waren eure besten und schlimmsten Augeblicke „live"?

Frank: Richtig touren ist bei uns schwierig, weil wir arbeitsmäßig zu sehr eingebunden sind. Das beschränkt sich auf Wochenend-Geschichten. Macht ja aber auch heutzutage nicht mehr wirklich Sinn, als deutsche Kapelle irgendwo in der Woche zu spielen ... die Leute sind ja schon am WE schwer zu motivieren. Bestes und schlimmstes Erlebnis hab ich vor kurzem im Ox beantwortet. Könnte den Text jetzt hier rein kopieren, is aber auch asi! HH war dieses Mal von den Leuten her auf jeden Fall nicht der Brüller. Aber ich hoffe, dass wir im Frühjahr wieder bei euch sind und dann wieder was über „die besten Augenblicke" zu berichten haben.

Danke für das Interview. Habt ihr uns noch was zu sagen?

Frank: Danke für Euer Interesse! Und ich hoffe, wir sehen uns im Frühjahr!!!! Cheers!

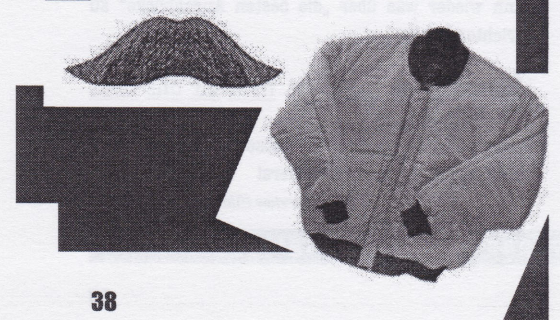
Das Interview führte Suburban Rebel

www.guts-n-glory.net · www.myspace.com/gutsngloerypunkrock

MSV DUISBURG – FC ST.PAULI [29.10.08]

Das Spiel in Duisburg wurde auf einen Mittwoch terminiert. Ich halte nichts von Spielen unter der Woche, schon gar nicht, wenn Anpfiff um 17:30 Uhr ist, aber wem erzähle ich das. Das ist wohl auch der Grund, warum wir nur mit Mühe einen 9-Sitzer voll bekamen. Treffpunkt war am Berliner Tor (da wo andere den Sonderzug verlassen). Die Fahrt sollte um 12 Uhr losgehen. Die Abfahrt verzögerte sich aber etwas, da Bene seine Fußballschuhe an der Kollaustraße vergessen hatte und wir den Auftrag bekommen haben, die Schuhe mitzubringen. Als die Schuhe endlich mit dem Taxi am Treffpunkt eintrafen, konnte die Fahrt los gehen. Zwischen HH und Bremen noch ein Mitfahrerstopp und dann ab in Richtung Ruhrpott.

In Duisburg dank kleiner Tricks direkt am Stadion geparkt. Kaum angekommen sah man USP in ungewöhnlicher Kleidung. Sie hatten sich das Thema „Assis“ zum Motto gemacht. Umgedrehte Bomberjacken und Jogginghosen, sowie dementsprechende Frisuren und Oberlippenbärte (Respekt) wurden dargeboten.



So, nun ab ins Stadion. Die frühe Anstoßzeit machte sich mit einem nicht mal halb vollen Stadion bemerkbar. Der Gästeblock war dagegen gut gefüllt. Zu Beginn des Spiels wurden, von Seiten der Duisburger Ultras, unverständliche Spruchbänder gezeigt, die mit einem müden Lächeln beantwortet wurden.

Das Spiel in der ersten Hälfte war eher Mittelmaß. In der Halbzeitpause wurde ich von einem Bochumer Groundhopper auf unsere tolle Stimmung angesprochen. Meiner Meinung nach war unsere Stimmung eher durchschnittlich. Von Seiten der Duisburger hatte man eher den Eindruck eines Besuchs auf dem Friedhof, lediglich nach ihrem Tor waren sie wirklich wahrnehmbar.

Das Spiel wurde in der zweiten Hälfte nach dem Gegentor besser und schließlich auch mit 3 Punkten belohnt. Endlich war er da, der lang ersehnte Auswärtssieg!

Nach dem Spiel noch kurz die Mannschaft gefeiert und schon ging es zurück zum Bus. Dank unserer kompetenten Fahrerin (Danke für Hin- und Rückfahrt) umgingen wir den Abreisestau gekonnt und waren schnell wieder auf der Autobahn Richtung Hamburg. Trotz des Auswärtssieges wollte nicht so recht Partystimmung aufkommen, da alle am Donnerstag wieder früh raus mussten.

The Young One

BLECHREIZ

im Hafenklang

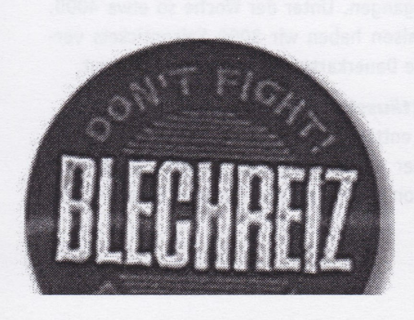


[21.11.08]

Es war Freitag und Blechreiz sollten im Hafenklang spielen. Da ich nichts besseres vor hatte und Freitag Abend zu Hause rum sitzen auch nicht gerade toll ist, beschloss ich mich auf den Weg ins Hafenklang zu machen. Dort angekommen musste ich, nachdem ich die 13 Euro Eintritt geblecht hatte, jedoch feststellen, dass ich viel zu früh da war. Es war gerade erst 9 und so ziemlich keine Sau war da. So blieb mir nichts anderes übrig, als zu den Klängen von experimenteller Künstler Elektromucke am Tresen Platz zu nehmen. Na ja, es konnte nur noch besser werden. So gegen 10 fing es dann auch an sich langsam zu füllen und es tauchten auch tatsächlich ein paar DJs auf, die für bessere Musik sorgten. Inzwischen waren auch ein paar Bekannte aufgetaucht, mit denen man schnacken und Astra trinken konnte. Es sollte dann noch bis 20 nach 11 dauern, bis sich die erste und einzige Band des Abends – Blechreiz – die Ehre gab.

Diese wussten dann aber auch, bei ihren ersten Auftritt seit 12 Jahren in der Hansestadt, das zum größten Teil studentisch und langhaarig geprägte Publikum mitzureißen. Ich muss schon zugeben, das war schon ganz ordentlicher 3. Welle Ska der da von der Bühne kam. Zwischendrin gab's auch immer mal wieder ein paar Cover von traditionellen Skasongs, wie z.B. Prince Busters Madness, womit die Berliner es schafften, sich auch bei mir recht beliebt zu machen. Nach etwas mehr als eineinhalb Stunden und immerhin 6 Zugaben war dann Schluss und ich machte mich auf den Heimweg. Alles in allem muss ich sagen das es schon eine sehr ordentliche, wenn auch teure, Show von Blechreiz war. Und nächstes Mal geh ich dann lieber auch erst 2 Stunden später los.


Schweiger





OXFORD UNITED FOOTBALL CLUB [OXU]

Oxford. Eine Stadt, geprägt von Bonzenstudenten, die da meinen, die besten der Welt zu sein, die Stadt zu konsumieren und sich dann wieder verpissen zu können. Doch es gibt dort auch richtige Ortsansässige. Die dort leben, weil sie dort zu Hause sind. Es gibt auch einen Fußballclub. Der einzige in der englischen Fußballhistorie, der es schaffte, einen Titel zu holen (League Cup 1984) und dann im Amateurbereich zu landen. Ich traf mich mit Simon, einem langjährigen Supporter, im Biergarten des sehr schönen und von Snobs befreiten Pubs namens „Star" und bekam Antworten, die mich so manches Mal an unseren „Heldenclub", mit u.a. all seinen Superpräsis, leeren Versprechungen, höherklassigen Rivalen oder hochgejubelten Stadionneubauten und Testspielen erinnerten ...

Seit wann gehst du zu OxU?

Seit meinen frühen Teenagerjahren – also so etwa 1981/82 – da hat's angefangen. Als ganz kleines Kind hatte ich was über für Liverpool, weil ich die immer im Fernsehen gesehen hatte, aber als ich anfing, mich wirklich mit Fußball zu befassen, mit lokalem, war es immer Oxford. Das kam, weil ich hier geboren und aufgewachsen bin.

Wann war die erfolgreichste Zeit von OxU?

1983 bis 1986 mit Jim Smith als Trainer, als wir in der 1. englischen Liga, der Premier League, landeten! Smith wechselte zu den Queens Park Rangers, nachdem er sich mit dem Präsidenten überworfen hatte. 1984 erreichten wir das League Cup Finale und trafen auf eben jene Queens Park Rangers. Smith wurde von uns herzlich empfangen.

Wir gewannen 3:0. Nach der Siegerehrung gab unser neuer Trainer seine Medaille an Jim Smith weiter, als Dank dafür, dass er dieses Team zusammengestellt hatte. Wir gehörten bis 1988 zur höchsten Spielklasse. Danach ging es zwischen zweiter und dritter Liga hin und her für uns. Bis vor etwa zehn Jahren, als es zum absoluten Kollaps kam und wir bis runter in den „Non League Football" (NLF) (Anm.: sechste engl. Liga, bis zur fünften reicht der Profibereich) abrutschten. Dort dümpeln wir seit drei Jahren herum. Wir kratzen an den Aufstiegsplätzen, sind aber just in der letzten Saison ein weiteres Mal gescheitert. Diese letzten zehn Jahre waren eine wirklich frustrierende Zeit.

Ihr habt doch gerade gegen Manchester United ein passables 2:2 in der Vorbereitung geschafft?!

Ja, das stimmt. Aber das sind diese groß angepriesenen Vorbereitungsspiele, bei denen es um nichts geht, die auch keinen wirklich interessieren. Ganz abgesehen davon, das ManU die B-Elf schickte, da die Stammspieler irgendwo in Asien ihr Schaulaufen veranstalteten.

Oxford United

Wo lag der Zuschauerschnitt in der Erfolgsära der 80er?

Als wir in der ersten Liga waren, verkauften sich etwa 14.000 Tickets. Es hätten mehr sein können, aber die Sicherheitsbestimmungen ließen es nicht zu. Mit 14.000 war es wirklich brechend voll. Später, in den Neunzigern, wurde es auf 9000 reduziert, wegen Hillsborough, dem „Tayler Report" und der „All Seaters" Regel.

Und heute?

In der ersten Saison im NLF waren es etwa 6000 Leute. In den letzten Jahren ist es so auf 4500 zurückgegangen. Unter der Woche so etwa 4000. Letzte Saison haben wir 3000 Saisontickets verkauft. Die Dauerkarten gehen immer noch gut.

Wie enttäuscht sind die Fans?

Ziemlich enttäuscht. Das war die dritte Saison im NLF. Jeder erwartete einen direkten Wiederaufstieg schon im ersten Jahr. In dieser Saison waren

wir um Weihnachten rum Tabellenführer mit 15(!) Punkten Abstand. Wir wurden noch eingeholt von einem anderen Team, also mussten wir in die Play Offs. Dort gewannen wir dreimal und flogen dann raus. Sämtliche Leute hatten sich schon das Wochenende, an dem das Play Off Finale gewesen wäre, freigeschaufelt, um dorthin zu fahren. Es wäre das Wembley Stadion gewesen. Also: sehr, sehr enttäuscht!

Denkst du, die Mannschaft hätte mehr geben können/ müssen?

Nun, ich denke die Fans können 100% Einsatz erwarten. Sie haben diesen Einsatz verdient. Man kann nicht erwarten, dass ein Spieler schneller läuft, als er ist, oder Erfahrung mitbringt, wenn er keine hat. Aber es wird immer verlangt, alles zu geben. Auszuprobieren. Wenn er nicht alles probiert, ist dies unverzeihbar.

Gibt es einen Derbygegner?

Swindon, so ne komische Stadt hier in der Nähe.

Spielen die mit euch in derselben Liga?

Die spielen zwei Ligen höher. Das ist gar nicht so schön, aber das müssen wir hier ertragen.

Kommen wir zu eurem Stadion, das „Kassam" oder eben „United" Stadium. Seit wann spielt ihr dort?

2001 sind wir dorthin umgezogen.

Was ist der Unterschied zwischen dem neuen und dem alten Stadion?

Das alte Stadion war in Headington, im Osten Oxfords. Das war immer brechend voll zwischen all den Häusern. Wir konnten das Stadion nicht ausbauen, wegen den direkt anliegenden Nachbarn. Das neue Stadion ist – wie die meisten dieser Zeit – außerhalb der Stadt. Man kann sagen, dass es groß ist und geeignet. Allerdings ist es seelenlos; es hat keinen Charakter. Was wirklich schade ist. Unser altes Teil war berüchtigt. Es war das Stadion mit den meisten Stehplätzen im ganzen Land. Es gab 13 oder 14 Stehplatzbereiche. Alle irgendwie durcheinander, keiner war betonübergossen. Einige wurden mit einer Idee begonnen zu bauen und mit einer anderen beendet. Aber es hatte Charakter. Die „London Road" war die Heimkurve, direkt hinter dem Tor und hatte ein sehr tiefes Dach. Was sehr gut ist, wegen der Lautstärke. Viele Spieler von großen Clubs wie Arsenal, Man Utd oder Liverpool, sagten, dass dies der einschüchternste Spielort sei, an dem sie je waren. Immer berüchtigt für Pokalspiele. Oxford hat eine schöne Tradition im Pokal die Großen zu ärgern. Gerade bei Flutlichtspielen. Die meisten United Fans werden dir erzählen, dass sie diese Abendspiele furchtbar vermissen. Das waren die wirklich lustigen Spiele. Für die kleinen Clubs ist das der Spaß! Ja, mit den Flutlichtern ist das eh so ne Sache in Oxford. Wir waren der erste Club auf der Insel, der Flutlicht hatte.

Wann war das?

In den Fünfzigern ... lach

Ok. Und heute?

Heute ist das neue absolut kein Non League Stadion. Die meisten „Stadien" in dieser Liga sind eher Plätze, sehr klein. Der Stadionbau begann, als wir in der zweiten Liga spielten. Unter den ersten zehn mischten wir mit. Es gab es Probleme mit der Finanzierung. Der Bau stoppte, die Arbeiter wurden nicht mehr bezahlt, es gab Differenzen mit der Stadt und wir hatten plötzlich Schulden über 13 oder 14 Millionen Pfund. Also waren wir echt angeschissen. Wir waren gezwungen, unsere besten Spieler zu verkaufen. Wir waren echt verzweifelt. Dann kam Kassam und übernahm den Club. Der hatte kein Interesse am Fußball. Man muss halt leider schon sagen, dass er uns gerettet hat. Er kaufte den Verein für etwa einen Pfund und kümmerte sich um die Schulden. Dann aber entpuppte er sich als



sehr harter Businessman. Alles musste nach seiner Nase tanzen. Auch die Stadt Oxford wurde Zeuge seiner Hartnäckigkeit und wie er seine Sachen durchsetzte. Da waren viele merkwürdige Sachen abgelaufen; er versuchte Fans für seine Zwecke zu benutzen.

Und dann hat er es nicht einmal zu Ende gebaut!?

Richtig, er hat seine Investitionen gestoppt. Er war ein lausiger Arbeitgeber. Er hat es mit extremen Billiglöhnen versucht. Das klappt vielleicht im Hotel oder Supermarkt, aber nicht im Profisport. Viele sind dann gegangen. Wir sind nur so durch die Ligen gefallen, bis zu dem Punkt, wo wir heute stehen. Also ist das Stadion nicht fertig geworden. Nicht nur, dass es nur drei Tribünen hat, auch diese sind teilweise einfach nicht komplett fertig gestellt worden. Unter der nicht vorhandenen vierten sollte übrigens ein Kasino entstehen. Hinten, oben in der Heimkurve, klafft einfach ein Loch, im Durchgang sind die Wände nicht gestrichen, es gibt keine Mülleimer. Da ist ein leerstehender, nicht fertiger Raum, der sollte mal zur Anlaufstelle für Fans werden. Draußen gibt's dann ein Multiplex-Cinema, einige Restaurants, ein Fitness-Studio, ne Bingohalle, eine Bowlingbahn und ein Hotel. Sachen, die ihm Geld bringen. Und nebenbei kannste dann zum Fußball gehen. Als er bei uns einstieg, war er 50 Mio. Pfund wert, heute sind es etwa 100 Mio. Kassam hat oft erwähnt, was er nicht alles für uns getan hätte. Weder ein neues, ganzes Stadion, noch ein Trainingsplatz, geschweige denn das Team, welches er versprach, wurden Realität. Zuerst besuchte er noch die Spiele, dann sah man ihn immer seltener. Der macht seine Geschäfte in London und sagt, sein Lieblingsteam sei Arsenal! 2006 verkaufte er OxU an Nick Merry, behielt aber das Stadion. Aber eines Tages gehört das Stadion wieder uns! Und dann wird der Name geändert! Nix mehr mit Kassam!

Würdest du sagen, dass sich die Fanszene nach all dem Geschehenen verändert hat?

Es gibt viele Fans, die seitdem nicht mehr zu den Spielen gehen. Sie konnten sich damit einfach nicht mehr identifizieren. Einige von Beginn an, andere nach einer Weile. Von der heutigen Position aus würde ich sagen, wir hätten lieber mit den



... nur noch 3 Tribünen

Schulden in den Amateurbereich gehen sollen, und unseren Club behalten, anstatt unter diesen Umständen in der zweiten Liga zu bleiben und kaputt gemacht zu werden!

Wie eng ist die Verbundenheit mit OxU und den Einwohnern der Stadt?

Das traurige ist ja, dass viele Kids eher die ganz großen Clubs mögen. Lauf mal durch die Stadt, dann siehst du viele mit Liverpool, Chelsea, Arsenal oder Man Utd. Shirts. Oxford hat immer schon unter seiner Lage nah an London gelitten. Aber innerhalb von Oxford gibt es nur einen professionellen Verein und das ist United. Viele sind nur Oxford Supporters, aber in England allgemein ist es nicht ungewöhnlich, für seinen kleinen lokalen Verein zu sein und für einen von den Topclubs. Ich kann das nicht richtig verstehen. Also ich hab schon Sympathien für andere Clubs, z.B. für beide Vereine aus Manchester. Ich hab dort mal studiert und viele nette Leute aus beiden Lagern kennengelernt. Zu der Zeit als Manu noch nicht so extrem erfolgreich war, konnte man selbst zu den Derbys oder Spielen wie Liverpool für etwa vier Pfund auf die Stehplätze. Für Old Trafford hast du immer Karten bekommen, das war überhaupt kein Stress.

Was sagst du über eure Atmosphäre im Stadion heutzutage? Als ich im Januar dort war, standen die Leute in der Heimkurve komplett und sind abgegangen, wie die Blöden. Nicht wie in der Premier League ...

Wir haben eine lange Tradition in diesen Dingen. Es würde dir sicher Spaß machen, das alte Stadion zu erleben. Wir haben es aus denselben Gründen

geliebt, aus denen der Gegner es gehasst hat. Da war immer eine Art Aggression drin, jedoch nicht wirklich gewalttätig. Es war leidenschaftlicher, stärker und verdammt laut. Diese Dinge haben es nicht vollends rüber geschafft. Es gab einige Spiele, bei denen es sich annäherte. Gerade letzte Saison fingen diese Dinge an wieder aufzukommen, als es schien, das Team würde wirklich was reißen. Früher gab es bei uns den Song „We gonna score in a minute!" – immer dann, wenn das Team den Gegner massiv unter Druck setzte. Und dieser Song kam letztes Jahr plötzlich wieder auf, während eines wirklich starken Spiels. Das hatte ich seit etwa zehn Jahre nicht mehr gehört. Das war echt schön! Man kann immer noch stehen, immer noch seinen Stil fahren und das kommt auch bei den Spielern an. Manchmal gibt es noch wie in alten Tagen Wechselgesänge, ausgehend vom East Stand, unserer Kurve hinterm Tor. Allgemein hat sich die Atmosphäre kaum verändert. Die Lautstärke ist runter gefahren; die Leute sind pessimistischer geworden. Die Erwartungshaltung geht immer noch in Richtung Profibereich zurück – und das jetzt im vierten Jahr. Das ätzt!

Gibt es unabhängige Supporter Gruppen?

Es gibt „Oxvox", eine Kampagne, die von Fans für Fans arbeitet. Sie stellen die unabhängige Stimme. Wollen die Leute informieren und auf dem Laufenden halten über alles Mögliche, vor allem die Interessen der Fans innerhalb des Vereins vertreten. Es ist aber nicht so, dass sie das Geschehen in der Kurve beeinflussen (wollen). Dort gibt es eine breite Masse von Leuten, die anheizen.

Sind Oxford-Fans aus Auswärts mit dabei?

Es gibt eine annehmbare Zahl an Auswärtsfahrern. Es sind nicht die Massen und es kommt auch immer darauf an, wann und wo gespielt wird. Ich denke, auf einem Samstag sind es etwa 500–600 die fahren, Freitag eher 100–150. Letzte Saison gab es ein Spiel in Gloucester gegen Forrest Green. Da waren 1600. Der ganze Ground fasste nur 3000. Also waren wir mehr als die. Wir hatten ihr Stadion eingenommen. Normalerweise, wenn irgendwo was abgeht, halten sie die Auswärtsfans nach Abpfiff länger in ihrem Block. Dieses Mal hielten sie die Forrest Fans in ihrem, während wir trällernd vorbei liefen. Was für eine Schmach. Begründet war dies, weil wohl ein paar Swindon Fans Ärger suchten. Wie auch immer, wir können schon Leute bewegen und das sind dann auch die richtigen ... grins. Natürlich gibt es auch krasse Ausnahmen. Wir spielten vor sechs Jahren gegen Arsenal im FA Cup und verkauften 5500 Karten in drei Stunden. Das komplette Kontingent für uns war dahin. Mein erstes Auswärtsspiel war im Old Trafford gegen Manu im Pokal. Das zweite gegen ManCity in der Liga. Wenn wir jetzt nach Manchester müssen, spielen wir in irgendwelchen Vororten gegen winzig kleine Clubs und das ist echt deprimierend. Vor zwei Jahren gab es massig Berichte über Alex Fergusons 20jähriges Trainerjubiläum bei Manu. Einer berichtete über sein erstes Spiel. Das war gegen uns. Wir gewannen damals 2:0. Bei solchen Sachen schüttelst du nur noch den Kopf *... schüttelt den Kopf*



Wie sieht's aus in Sachen Rassismus?
Oxford hat eine große West Indian Community. Es gibt viele Bekannte dort. Also es gehen wohl schon einige Rassisten zu den Spielen, aber es gibt im Stadion keinerlei offen ausgelebten Rassismus. In all den Jahren hab ich es einmal erlebt, dass einer einen rassistischen Spruch gebracht hat und der wurde sofort von allen Seiten verbal angegangen. Was recht beeindruckend war. Das hat mich sehr gefreut damals. Klar gibt es solche Leute in der Stadt, aber das hat mit uns nichts zu tun. Wir sind ja nicht Chelsea ... *lach*

Und Gewalt?
Wir sind natürlich ein kleiner Club, aber auch wir waren nicht frei davon, hatten ne Hooliganfirm. Die S.M.H.S., die „South Midlands Heating Systems", nannten sich selbst zu ihren besten Tagen „South Midlands Hit Squad". In dieser Zeit waren die nicht selten mit zwei Bussen voll zu den Auswärtsspielen unterwegs. Da gibt es viele, viele Storys drüber. Mein Kumpel Chris (Name geändert), den du beim letzten Spiel kennengelernt hast, kann da ein Liedchen von singen. Das lief ja alles innerhalb der Stadien ab, eine Sache, die unvorstellbar ist für den heutigen Tag. Natürlich gibt's das rudimentär immer noch, aber halt komplett abseits. Früher hat sich jeder Schalträger mit einem anderen Schalträger gehauen. Das war lange bevor die Vereinsfarben Burberry weichen mussten. Ich hatte ja Chelsea bereits erwähnt. Vor etwa acht Jahren spielten wir gegen die im Pokal. Also mussten wir zur Stamford Bridge. Dort wurden wir von Skinheads angegangen. Die wollten sich mit uns boxen. Wir dachten nur: „Wow, Skins und die wollen sich auch noch wissen! Das ja spaßig!". Nun, da war alles voller Polizei, also gar nichts los. Es stellte sich heraus, dass das Boneheads waren. Diese dämlichen Rassisten warteten, um Oxford Supporter zu verkloppen. Es ist etwas, was auch bei uns nicht verschwunden ist und es gibt auf jeden Fall eine neue Generation, die an die Alten anknüpft und sich beweisen möchte. Sie sind bekannt, aber sie gehen zum Beispiel gar nicht mehr zu allen Spielen und in großen Gruppen eh nicht mehr. In unserer Spielklasse gibt es halt auch oft keine Gegner für sie. Allgemein ist es recht ungefährlich, in England zum Fußball zu gehen. Da musst du dir keine Sorgen machen, wenn du damit nichts zu tun haben willst, hast damit auch nichts zu tun.

Was denkst du über die Stadionverbote von so vielen Leuten, die Kameraüberwachung, Polizeirepression, Alkoholverbot, reine Sitzplatzstadien? Die negative Entwicklung, die dem englischen Fußball angetan wurde? Und wie nehmen diese Dinge Einfluss auf die OxU Supporter?
Nun, natürlich beeinflusst uns das! Jedes verdammte Stadion, hat jeden einzelnen Platz mit ihren CCTV-Kameras im Blick. Die wissen alles, was du während des Spiels tust. Wenn du mal ein Bier trinken willst, musst du das in den Katakomben tun, du darfst das Bier nicht mit auf die Tribüne nehmen. Wenn ein Rugbymatch stattfindet, kannst du machen, was du willst. Interessiert keine Sau. Und glaub' mir, die Fangruppen unterscheiden sich nicht wirklich. Wo ist da der Sinn? Die Leute rechts von uns auf dem North Stand würden sich wahrscheinlich komplett zusaufen. Natürlich könnte dann auch was passieren. Schließlich sind die Auswärtsfans halt auf der gleichen Tribüne. Für mich ist Alkohol aber nicht das Problem. Nicht für die Leute vom East Stand hinterm Tor. Wir sind mehr genervt von den „All Seaters". Du kannst nicht herumlaufen – es tötet die Stimmung. Die größte Waffe, die du als Fan hast, wird dir also genommen. Wenn du irgend-

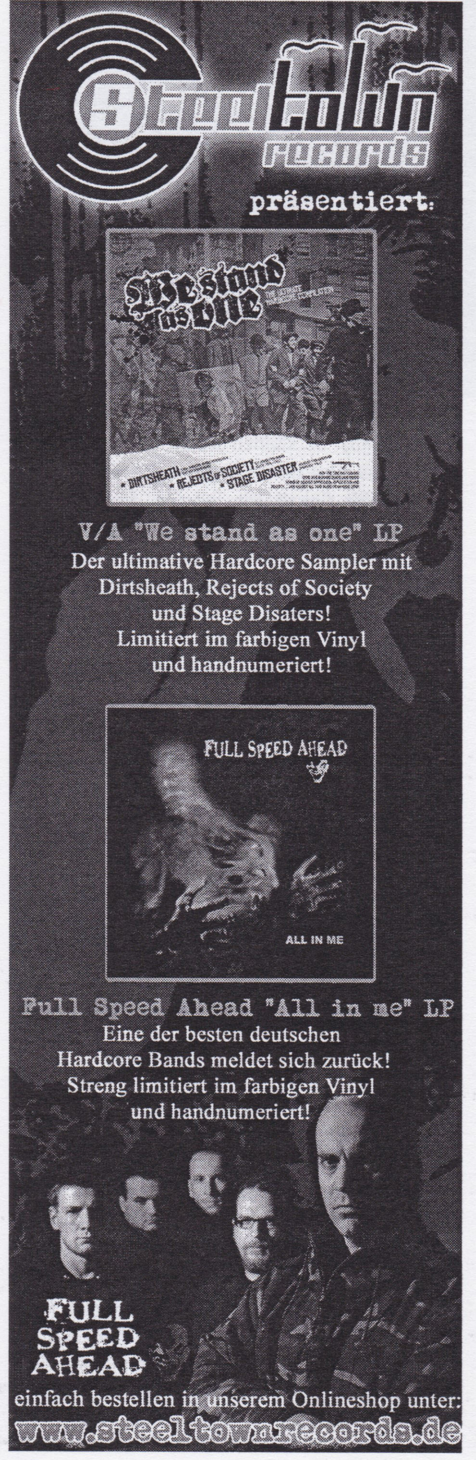




einen Vogel auswärts neben dir hast, konntest du früher einfach weggehen, heute musst du ihn 90 Minuten ertragen. Es ist halt auch einfach viel zu teuer zu sitzen. Meistens stehen wir eh alle, aber allein der Gedanke nervt mich. Dann die Anstoßzeiten. Das musst du dir mal reinziehen: Wir spielen in der sechsten Liga, diese hat seit letzter Saison ihren eigenen Pay-TV-Sender. Ein kleines Unternehmen hat die Rechte gekauft und die machen einen Mist mit den Anstoßzeiten. So war unser erstes Auswärtsspiel der letzten Saison beispielsweise auf einem Freitag in Barrow, eine Stadt hoch im Norden, nahe der schottischen Grenze. Da waren sehr wenige von uns. Und dieser Scheiß passiert die ganze Zeit. Wir haben viele Spiele am Dienstag, Donnerstag oder auch mal am Sonntag am frühen Abend. Und keiner guckt sich diesen Mini-Sender an, das kommt ja noch dazu! Das ist ein Riesenproblem bis hin in die Premier League. Ich hasse das wirklich. Meiner Meinung sollte die Liga am Samstagnachmittag stattfinden, das ist einfach Teil des Rituals. Fußball ist heutzutage mehr für die Armlehnenfans, die Sofazuschauer konstruiert und das kann es einfach nicht sein! Ein gutes Beispiel ist Arsenal. Die haben sich zur nationalen Lachnummer gemacht mit ihrem fantastischen, neuen Stadion, das viele dieser VIP-Boxen beinhaltet. Was in diesem Fall bedeutet, die Sitze bleiben leer, weil die Leute sich lieber den Luxus im VIP gefallen lassen und sich überhaupt nicht mehr fürs Spiel interessieren. Dieser Club hat sich in der Fußballfanlandschaft in einen Witz verwandelt. Das wirklich Negative daran ist, dass so viele Menschen anfingen sich für britischen Fußball wegen der Atmosphäre zu interessieren – und nun wurde sie weitestgehend getötet! Zumindest in den oberen Ligen. Und das können sie auch nicht mit dem x-ten Millionensponsor zurückkaufen.

Es gibt wohl einen Trend, wie z. B. in Leeds, dass die Leute vom Fußball zum Rugby oder zum Cricket abwandern, da dieser wesentlich entspannter zu besuchen ist und Fußball mit all den Regeln und Verboten immer mehr an Boden verliert. Was sagst du dazu?

Ich kenne einige Leute, die einfach die Lust am Fußball verloren haben, viele gehen – ganz genau – zum Rugby. Da können sie ihr Bier trinken und relaxen, es ist wesentlich günstiger, kein Bullenstress, keine Gewalt mit anderen. Andere haben Fußball über, weil sie kein Bock auf Superstars und das Prominentengetue haben. Die hassen die Spieler, weil die zu viel Kohle kriegen, arrogant werden, sich mehr um die Medien als um die Fans kümmern. Einer meiner besten Freunde, Paul, ein riesen Southampton-Fan, den darfst du nicht mehr auf Fußball ansprechen. Er geht jetzt immer jeden Samstag angeln. Der ist richtig angepisst. Der ganze Kram, der jetzt den Fußball umschließt, pisst ihn an. Der Typ hat sich alles angeguckt, vom Fußball im Park bis zu den Spitzenspielen. Das war eigentlich der Working Class Sport in England und nicht der Fucking Middle Class Sport. Im Norden ist das ein bisschen anders, aber ich meine allgemein. Viele meiner Freunde in Manchester gehen nicht mehr zu Manu, weil sie es sich einfach nicht mehr leisten können. Die haben ihren eigenen Club gegründet. Oder wenn du die Interviews von Fans in Radioreportagen hörst – da hat keiner mehr den typischen Manchester- oder Liverpool-Akzent. Diese Leute fallen halt raus aus der Zuschauerzusammensetzung. Also ich kann das schon verstehen, dass viele keinen Bock mehr haben. Auch jene, die diesen Sport geliebt haben oder es immer noch tun. Manchmal teile ich diese Gedanken. Aber letztendlich sind wir zu weit unten, und bei uns ist zu wenig Geld im Spiel, als dass wir zu sehr davon betroffen sind. Trotzdem läuft so viel falsch. Dann kommt halt so was heraus, dass das Nationalteam es nicht mal zur EM packt. Und alle anderen kümmern sich weiter um Leute wie David und Victoria



Beckham und ihren Reichtum, anstatt mal irgendwas Wichtiges anzupacken. Die korrumpieren die Seele des Fußballs. Scheiß Kommerz.
Manchmal geh ich auch zum Cricket. Oxford hat kein Team, ich fahr dann raus zum nächstgelegenen Team. Aber allein die Tatsache, dass es nicht das meine ist, lässt keine Vergleiche zu. Manchmal sehe auch das Nationalteam. Sie spielen oft gegen Südafrika. Das ist echt entspannt – sieben oder acht Stunden für ein Spiel. Das Lustige ist ja, dass Cricket eigentlich der zivilisierte britische Gentlemansport ist, aber die Leute haben ihren Spaß, sind teilweise betrunken und keiner wird verhaftet! Es gibt so viele Studien über Gewalt und Alkohol in der englischen Working Class. Das hilft vielleicht ihr Empire aufzubauen, aber es hilft nicht, eine perfekte Gesellschaft zu formen. Wir haben in England halt die Probleme mit Gewalt und Alkoholismus. Das kann einfach nicht auf allein einen Teil der Gesellschaft abgeladen werden.

Verfolgst du auch ausländischen Fußball?
Also, nicht wirklich. Ich bin bei einigen Spielen im Ausland gewesen, zum Beispiel in Belgien bei Mechelen, einem kleinen Club, und auch in Holland bei Ajax. So was interessiert mich schon. Immer, wenn ich die Möglichkeit habe, nehme ich sie halt wahr. Das sind immer gute Erfahrungen gewesen. Ich hab ja schon eine Einladung nach St. Pauli bekommen, das könnte das nächste Spiel sein.

Was, glaubst du, passiert in der nächsten Saison?
Ohh, man sollte nicht zu optimistisch sein oder zu aufgeregt. Aber trotzdem werden wir endlich wieder aufsteigen! Und hoffentlich direkt und nicht über die Play Offs. Diese Liga killt uns. Letztes Jahr hatten wir einen Gegner, der 37 Fans mitbrachte, ich mein, was ist das denn bitte!? Heute haben wir mit Jim Smith, den ich ja bereits erwähnte, einen Top Trainer! Er holte Spieler aus höheren Ligen nach Oxford. Hoffentlich wird alles ein bisschen professioneller, sodass wir dann auch auf dem Platz wieder erfolgreich sein können. Die nächste Spielzeit wird der erste Schritt zurück in den professionellen Fußball sein ... hoffentlich ....
ein letztes sympathisches Grinsen

Also, vielen Dank für Rede und Antwort und viel Erfolg in der nächsten Saison!!!

Interview und Übersetzung aus dem besten Oxford English von CaptainK

«CATHRIN GEHT WIEDER SCHULE ...»



Tja, nun ist der „Generationswechsel" fast vollzogen. Nur noch Shaft bleibt uns vom Old School Team erhalten. 7einhalb Jahre ließ sich „Fräulein Baumgarten", wie sie sich einst schimpfen lassen musste, von all dem Trara, welches diese Fanszene so zu bieten hat, umgeben. Über Jahre begleitete sie den Nachwuchs aus der U16 und mit ihren im französischsprachigen Raum angesiedelten Kenntnissen hat sie so manche Barriere in die Schranken gewiesen. Stets ungemütlich und kritisch fragend bestand sie auf ihre Anliegen. Ihre Werte warf sie nie über Bord, auch wenn so mancheR bereits die Arme über den Kopf schlug. Genau solche Leute braucht St. Pauli, die Fanszene und mittlerweile noch viel, viel mehr der Verein selbst! Eines der sympathischsten Lächeln des letzten Jahrzehnts und auch mal der böseste Blick zeichneten unsere Fanladenmuddi aus. Jetzt verlässt Cathrin uns in Richtung Finkenwerder. Dass dies ein herber Verlust für uns alle sein wird, wissen nicht nur die Besucher des Nordkurvencontainers rund um die Hamburger Originale. Ich hab fast Angst, dass es nun langweilig werden könnte. ;)

Alles Gute weiterhin! Treib' die Pisa Studie wieder nach oben!

CaptainK

Trink mehr Bier.

Official St. Pauli Supporters Pub